

NATIONALPARK FRÜHLINGS GESCHNATTER

Österreichs fünfundfünfzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2007

75 Jahre für die Natur

Der ÖNB, die älteste Umweltorganisation des Landes, feiert Geburtstag

Ganze zehn Jahre war das Burgenland alt, als 1931 der „Burgenländische Heimat- und Naturschutzverein“ gegründet wurde. Zwischen den Anfangsjahren, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und den heutigen Vorzeige-Erfolgen im Naturschutz liegen zahllose Anstrengungen um die Erhaltung der Naturschätze zwischen Alpenrand und Puszta. Am 16. März wurde im NP-Info-Zentrum gefeiert.

Die Wahl des Veranstaltungsortes kam nicht von ungefähr, war doch der Österreichische Naturschutzbund maßgeblich an der Entstehung des Nationalparks beteiligt – und die ersten großen Aktivitäten wurden seinerzeit im Umland des Neusiedler Sees gesetzt.

Dass sich zur Jubiläumsfeier mehrere Generationen verdienter Naturschützer einfanden, hatte der heutige Obmann des Naturschutzbundes Burgenland, Dr. Ernst Breitegger, schon



Foto: Anton Koó



Die zwei Naturschutzgebiete Jungerberg und Hackelsberg in Jois am Nordwestufer des Neusiedler Sees zählen zu den schönsten Kulturlandschaften des Burgenlandes.

erwartet. Angenehm überrascht war er von der Teilnahme zahlreicher Politiker, von Bürgermeister bis zum früheren Landeshauptmann Hans Sipötz.

Ranghöchster Gratulant war der jetzige Naturschutz-Landesrat Niki Berlakovich: „Die heutige Spitzenposition des Burgenlandes im Naturschutz hat eine einfache Grundlage: Die Einbeziehung aller Interessensgruppen. Für eine Reihe von Vorzeigeprojekten war und ist der Naturschutzbund ein wichtiger Partner der Landesregierung.“

Die Naturschutzszene selbst war selbstverständlich ebenfalls gut vertreten: Prof. Dr. Dr. Eberhard Stüber, Präsident des ÖNB Österreich, kam als bekennender Neusiedler See-Fan gerne in

den Seewinkel und wies in seiner Ansprache auf die steile Aufwärtsentwicklung des kleinen Vereins in der Nachkriegszeit hin.

Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger gratulierte seinen „NGO-Kollegen“ von früher – er selbst hat mit ihnen viele Jahre als Mitarbeiter des WWF Österreich im Vorfeld der Nationalparkgründung zusammen gearbeitet. Von den Nachbar-Landesgruppen aus der Steiermark und aus Niederösterreich waren mehrere Aktive angereist, BirdLife Österreich wurde von Mag. Eva Karner-Ranner vertreten, der WWF von Dr. Bernhard Kohler.

Für Kurzinterviews mit persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen stellten sich außerdem zur Verfügung: Umweltschützer Mag. Hermann Frühstück – der den Verein 20 Jahre als Obmann leitete –, Rudolf Triebel, Ehrenobmann des ÖNB Burgenland, Mag. Anton Koó, Obmann der Burgenländischen Natur-

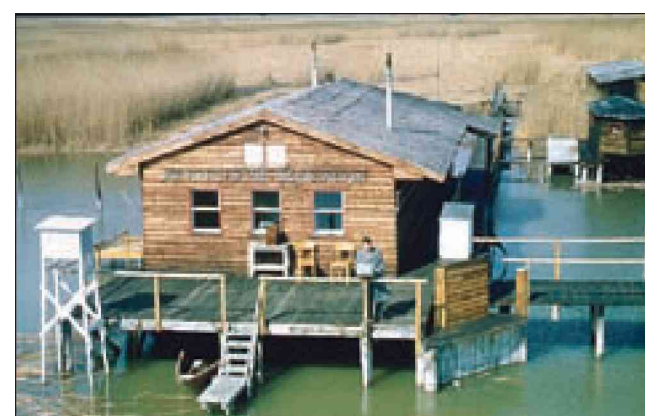


Foto: Biologische Station Illmitz

Die 1950 vom Naturschutzbund gegründete biologische Seestation in Neusiedl am See bot zehn Jahre lang zahlreichen Wissenschaftlern des In- und Auslandes einen idealen Forschungsstützpunkt.

schutzorgane mit weit über hundert aktiven Mitgliedern, Landesjägermeister Dipl. Ing. Friedrich Prandl sowie Dr. Joachim Tajmel, Obmann des südburgenländischen Vereins „Auniwaundn“.

Referate zur Geschichte und zur heutigen Arbeit des ÖNB Burgenland lieferten einen breit gefächerten Einblick in die Tätigkeitsbereiche des ÖNB im östlichsten Bundesland Österreichs.

Hofrat Dr. Anton Hombauer vom Amt der Burgen-

ländischen Landesregierung sprach über Naturschutzrecht und -praxis einst und jetzt, Alois Lang, IUCN Koordinator Green Belt referierte über NGOs als Akteure im internationalen Naturschutz, und zur nicht immer konfliktfreien Naturschutzgeschichte des Neusiedler Sees meldete sich Univ. Prof. Dr. Alois Herzig von der Biologischen Station Illmitz zu Wort.



Foto: ÖNB Burgenland

Pflegeaktionen auf ökologisch wertvollen Lebensräumen gehören seit vielen Jahren zum Standardrepertoire an Aktivitäten des Naturschutzbundes Burgenland.

Tiefpunkt in der Nachkriegszeit

Während der Besatzungszeit hatte sich der ÖNB Burgenland aufgelöst, wurde aber 1961 neu gegründet und 1968 in „Burgenländischer Natur- und Heimatschutzverein“ umbenannt.

Karl Vlasich hieß der damalige Obmann, und die Büroinfrastruktur wurde über viele Jahre vom Landesjagdverband zur Verfügung gestellt.

Der Schutz des Neusiedler Sees und des Seewinkels, und damit verbunden die Gründung des „Instituts für Naturschutz“ war einer der Meilensteine dieser Periode.

Unter der Leitung von Franz Wolking und Stefan Plank setzte der Naturschutzbund Burgenland in den 70iger Jahren wichtige Initiativen für die Verwirklichung eines „Steppennationalparks“ Neusiedler See-Seewinkel. Dazu zählte ab

1970 der medienrätliche Kampf gegen den Bau einer Brücke zwischen Mörbisch und Illmitz, der von Klara Köttner-Benigni geleitet wurde.

Artenschutz braucht Lebensraum-Management

1980 machten die ersten Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten deutlich, dass Artenschutz ohne begleitendes Management der Lebensräume meist erfolglos bleibt.

Fachkompetenz, nicht nur Protestieren, war also gefragt – und das galt auch für die darauffolgenden Jahrzehnte: Wenn es um die Gründung von Nationalparks, die Ausweisung von Natura 2000- und anderen Schutzgebieten ging oder um Gutachten, Pflegekonzepte und Managementpläne, war der ÖNB daran beteiligt. 1991 initiierte der Verein die Erstel-

lung des neuen Natur- und Landschaftsschutzgesetzes, das bis heute die Basis für die Naturschutzarbeit des Landes darstellt.

Artenschutzprogramme für Trappe, Ziesel, Smaragdeidechse, Fischotter, Weisstorch, Graureiher, Bienenfresser, Schwalben, Muscheln, Krebse, Fledermäuse, Fische, Amphibien und Tagfalter sind seit Jahrzehnten fester Bestandteil der ÖNB Arbeit. Seit 1948 erhebt der ÖNB zudem den Brutbestand des Weißstorchs im Lande.

Aktuell haben der Schutz der Feucht- und Trockenlebensräume, sowie Maßnahmen zum Erhalt von Kopfbaum und Edelkastanienbeständen hohe Priorität.

Der koordinierte Ausbau erneuerbarer Energien, hier besonders der Solarkraft und der Biomasse, stellt heute ein weiteres Betätigungsfeld des Naturschutzbundes dar.

Pflege sichert Lebensräume und Artenvielfalt: Wiesenmanagement durch Rinderbeweidung im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel.



Kampagnen im Wandel

Die Arbeit einer Naturschutzorganisation von heute ist leiser, als in den Zeiten dramatischer Bedrohung von Naturwerten. Kampagnen werden aber auch heute erfolgreich umgesetzt, wie etwa die Aktion „überLEBEN“ (siehe www.na-

turschutzbund.at) demonstriert. Allein im Rahmen der „Sonstigen Maßnahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes“ werden von 2004 – 2008 fünfundzwanzig Projekte umgesetzt: Die Themen reichen von Kultur- und

Naturlandschaftserhaltung, Natur- und Kulturpflanzenerhaltung, Tierschutz, Naturparke, Nationalpark und Entwicklung bis hin zur Vermarktung von Kulturlandschaften. Der ÖNB Burgenland arbeitet dabei eng mit der Naturschutzbehörde der Landesregierung zusammen.

Es werden auch Projekte realisiert, die für den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel von Relevanz sind, wie etwa die Renaturierung ausgewählter Seewinkel-Lacke, der Zieselschutz, ein Natura2000-Informationssystem oder die Förderung von Bienenfresser-Brutkolonien.

Vor dem Hintergrund des viel bejammerten Vereinssterbens kann man sich also nur weitere 75 Jahre zielgerichteter Vereinsarbeit für den Naturschutz wünschen ...



Heuschrecken-Exkursion am Rabenkropf, einem Kalk-trockenrasen in Ritzing im Mittleren Burgenland.

Meilensteine in der Naturschutzbund-Geschichte:

- 1950 Gründung der ersten Biologischen Station in Neusiedler/See
- 1954 Gründung des Seemuseums in Neusiedler/See
- Erste Pachtungen und Kauf von Grundstücken (zur Zeit mehr als 75)
- 1. Burgenländischer Naturschutztag im Juni 1986: „Nationalpark Neusiedler See – eine Chance für die Zukunft?“
- 1969 erschien das Naturschutzhandbuch Burgenland (Gesetze, Karten, Fotos)
- 1971 Verhinderung der Brücke über den Neusiedler See
- 1991 Novellierung des Burgenländischen Natur- und Landschaftsschutzgesetzes
- Mitwirkung bei der Nationalparkgründung – 1978 Mattersburger Manifest
- 1992: Landtag beschließt das Gesetz zur Errichtung eines Nationalparks
- EU-Beitritt Österreichs 1995: Mitwirkung bei der Ausweisung der Natura 2000 Gebiete



In eigener Sache

150 Jahre verteilt auf drei runde Geburtstage und ungebetene Gäste in Illmitz

Drei Nationalpark-Mitarbeiter feierten in den letzten Monaten einen runden Geburtstag. Zusammengezählt kommen die drei auf die stolze Summe von 150 Jahren. Da sich diese 150 Jahre aber gleichmäßig verteilen, ergibt das drei Mitarbeiter im besten Alter:

Das allerbeste Alter

Hans Fleischhacker, der im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz alle nur erdenklichen technischen und handwerklichen Herausforderungen meistert, war im Herbst des Vorjahres sozusagen Vorreiter in Sachen 50er. Seinem Beispiel folgte knapp vor dem Jahreswechsel Alois Lang, der bis Mitte 2005 das Informationszentrum leitete und die Geschicke des Nationalparks wesentlich mitge-



Auch Ferngläser und Spektive wurden im Zuge des Einbruchs in das Informationszentrum gestohlen.

staltete. Derzeit ist er von seiner Arbeit beim Nationalpark kareziert und für die IUCN mit dem Projekt „Grünes Band“ beschäftigt. Schließlich wurde im Februar auch Cäcilia Müllner, im Informationszentrum dafür zuständig, dass das Haus blitzblank sauber dasteht, in den Kreis der 50er aufgenommen.

Auf diesem Weg noch einmal herzliche Gratulation und wir hoffen noch auf viele weitere Jahre der guten Zusammenarbeit.

Einbruch im Info-Zentrum

Einen riesigen Schreck bekamen die Mitarbeiter des Informationszentrums in Illmitz, als sie am 12. Jänner dieses Jahres ihren Dienst antraten. Im Haus war eingebrochen worden, eine Saaltür und eine Glasvitrine waren beschädigt, optische Geräte der Firma Swarovski, eine alte Waschmaschine und eine Sackrolle, wohl zum Abtransport der Gegenstände, waren in der Nacht zuvor gestohlen worden.

Die Polizei war sofort zur Stelle, aber die eilends eingeleitete Alarmfahndung brachte, ebenso wie ein Vergleich der Fingerabdrücke, leider keinen Erfolg. Die Auswahl des Diebstahls gibt den Kriminalisten Rätsel auf. Nach eingehender Beratung mit der Polizei wurden die technischen Maßnahmen verstärkt, um das Haus besser vor ungewaschenen Besuchern zu schützen. Außerdem erklärten sich die Illmitzer Wachleute spontan dazu bereit, nachts rund um das Info-Zentrum öfter nach dem Rechten zu sehen.

Vom Tod der Graugans

Warum der Straßenverkehr immer noch Opfer fordert

Straßen durchschneiden Lebensräume – der „Fußweg“ der Gänsefamilien von den Brut- zu den Aufzuchtgebieten ist oft lebensgefährlich

GEFAHR. Das Neusiedler See Gebiet stellt mit jährlich etwa 500 Brutpaaren eines der wichtigsten Brutgebiete für die Graugans in Mitteleuropa dar. Wenn Saat- und Blässgänse sich langsam auf die Reise in ihre nördlich gelegenen Brutgebiete vorbereiten, haben sich die bei uns brütenden Grauganspaare längst von den großen, winterlichen Ansammlungen abgesondert.

Bereits im Spätwinter spielt sich vor allem im Schilfgürtel des Neusiedler Sees das Brutgeschäft der Gänse ab. Zwischen Ende März und Anfang April schlüpfen dann nach ca. 28 Tagen Bebrütung die Gös sel genannten Gänseküken. Ab diesem Zeitpunkt sind die Nestflüchter mit ihren Eltern unterwegs auf Nahrungssuche.

Aufzucht am Rande der Lacken

Besonders gut geeignete Plätze zur Jungenaufzucht finden sich im Seewinkel auf Wiesen und Weideflächen, am Ostufer des Neusiedler Sees und rund um die seenahen Lacken, wie zum Beispiel der Illmitzer Zicklacke. Etliche Familien nutzen auch Gebiete um die Lacken im zentralen Seewinkel wie die Lange Lacke und angrenzende Gebiete. Bei den Ortswechseln werden Entfernungen bis zu zehn Kilometer, manchmal auch mehr, zurückgelegt.

Einmal in den Aufzuchtgebieten angekommen verhalten sich die Gänse relativ standorttreu und legen gewöhnlich nur Entfernungen unter einem Kilometer zurück. Durch Beringung von Junggänsen mit Halsmanschetten konnte festgestellt werden, dass sich die Tiere immer wieder an den Orten einfinden, wo sie selbst aufgezo gen wurden. Auch als Erwachsene beringte Tiere



Stolz präsentieren ab Ende März die Graugänse im Seewinkel ihren Nachwuchs in den Feuchtwiesen – auch in unmittelbarer Straßennähe.



Güterweg Apetlon - Frauenkirchen, Sonntag 11. Juni 2006 bei Tagesanbruch: Wo der Verursacher dieses Gemetzels so schnell hinwollte, bleibt offen.

suchen mit ihren Familien über Jahre hinweg die gleichen Aufzuchtgebiete auf.

Zu Fuß querfeldein

Da die Gös sel erst nach sieben bis acht Wochen flügge werden und auch die Altvögel während dieser Zeit ihr Fluggefieder mausern, werden die Wege zu den Aufzuchtgebieten zu Fuß zurückgelegt.

Wenn eine oder mehrere Gänsefamilien über einen Feldweg wechseln und dabei auf beiden Seiten die Radfahrer oder auch so manche Landwirte stehen bleiben, gewinnt man oft den Eindruck die Alt-Gänse betätigen sich als Schülerlotsen. Etwas schwieriger gestaltet sich die Überquerung von höherrangigen Straßen. Dabei kann man oft beobachten wie eine Gans vorsichtig

die Lage auskundschaftet. Nähert sich ein Auto verschwindet der „Kundschafter“ rasch wieder und es wird erst nach einiger Zeit ein neuer Versuch gewagt.

Hinweisschilder, die vom Nationalpark jedes Jahr aufgestellt werden, sollen die Autofahrer daran erinnern, Rücksicht auf die Gänsefamilien zu nehmen. Leider wird davon nicht von allen Verkehrsteilnehmern Notiz genommen. Nur allzu oft bremsen Autofahrer erst im letzten Moment und hupen den ohnehin schon in alle Richtungen Hals über Kopf flüchtenden Gänsen hinterher.

Immer wieder kommt es auch vor, dass überhaupt nicht gebremst wird. Die Folgen eines solchen Falls wurden vorigen Juni von einem Gast dokumentiert.

Zu den Bildern kann sich jeder selbst seine Gedanken machen – es sei nur angemerkt, dass es für Naturfotografen schönere Motive und Erlebnisse und für Nationalpark-Mitarbeiter angenehmere Tätigkeiten gibt, als rücksichtslos niedergemähte Gänsefamilien zu entsorgen. Die Straßen, vor allem aber Güter- und Feldwege im Seewinkel ziehen oft mitten durch die Aufzuchtgebiete der Graugänse. Bei Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten ist ein ungewolltes Überfahren der äußerst vorsichtigen Gänse beinahe unmöglich.

Und einmal eine halbe Minute anzuhalten und einer Gänsefamilie beim Queren eines Weges zuzuschauen ist sicher auch nicht verkehrt. Vielleicht entdeckt man dabei sogar so etwas, wie Freude am Beobachten der Natur.



Einer der beiden Elternvögel, dem beide Beine zerfetzt wurden, wartete ruhig, bis ein Nationalparkmitarbeiter ihn von seinen Qualen erlöste.

INHALT

Reife Naturschutzleistung Grau zwar, aber bei weitem nicht zahlos!	1
Pensionsreform 150jährige Nationalparkmitarbeiter?	2
Gänsehaut am Zebrastreifen Von tierischen Schülerlotsen und rücksichtslosen Autofahrern	3
Höllengeschichten Vom Tellerwäscher zum Millionär	4
Stimmen... ...zur Arbeit von Naturschutzbünden	5
Verschobene Tierwelt Kommen Einwanderer aus dem Süden?	6
Aus Küche und Keller Provinzieller Appetitanreger	7
Nationalpark-Interview Dr. Ernst Breitegger über Wachstumswünsche und ihre Grenzen	8
Kamera obskura Die digitale Allianz der Linsen	9
G'stettn Ein grenzüberschreitendes Saatgut	9
Wo der Frühling startet Pannoniens schönste Jahreszeit	10
Reisen bildet Vier Tage durch wildes Grenzland	11
Grenzbäume... ... kommen und gehen.	12
Trilaterale Besucher von Raab, Goricko und Örség	13
... Harald Hackel Kommunikation mit Mensch und Tier	13
Neues Programm Sie wünschen – wir spielen	14
Was Wann & Wo? Vom Osterspaziergang bis zur Seedurchquerung	15
Hanság es Örség Das Leben kann kurz sein	16
Liebe LeserInnen Viktor Reinprecht von Weide und Wurst	16



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

50 Jahre Gasthof Zentral

Das Wirtshaus der Familie Kroiss hat im Seewinkel Geschichte geschrieben

Gründervater Lorenz Kroiss hat das Naturjuwel Seewinkel zu schätzen gewusst, und seine Gäste als einer der ersten mit den Besonderheiten der Region vertraut gemacht

GASTFREUNDLICH. Zum Jahreswechsel 1956/57 geht es im ehemaligen Gemeindegewirtshaus von Illmitz mit Musik und Tanz hoch her. Die Familie Kroiss hat das Lokal gekauft und eröffnet es neu als „Zentral“.

Kurz nach der russischen Besatzungszeit und dem österreichischen Staatsvertrag mit den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges sind Begriffe wie Tourismus und Naturschutz in diesem Fleckchen am Eisernen Vorhang im harten Alltagsleben eher



Das ehemalige Gemeindegewirtshaus am Illmitzer Hauptplatz in den 1950er Jahren – damals hießen Urlauberquartiere noch „Fremdenzimmer“.

nicht existent. Und doch erkennt Lorenz Kroiss, der

damalige Wirt des Zentral, die einmalige Chance der Symbiose von intakter Natur und Fremdenverkehr.

liebhaber bietet er kostenlose Führungen für die ersten interessierten Gäste an.

In die naturkundlichen Fußstapfen von Lorenz Kroiss tritt nach seinem Tod

der ebenso engagierte Sohn Robert, der noch heute ganz besondere Führungen in den Nationalpark und auch Diavorträge im Gasthof Zentral anbietet.

Treffpunkt für Vogelliebhaber

Mit der rasanten Entwicklung des Tourismus in Illmitz als Sommerdestination am Neusiedlersee wächst das Zentral zu einem weithin bekannten Restaurant, in dem sich auch sehr viele ornithologisch interessierte Gäste treffen und ihre Beobachtungen austauschen.

Dass der Seewinkel und speziell Illmitz nicht nur ein „Badeidyll“ am Neusiedler See bleiben, sondern ein Naturjuwel sondergleichen dar-

stellen, ist der Entstehung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel zu verdanken.

Dem trägt das Gasthaus Zentral als langjähriger Partnerbetrieb des Nationalparks immer schon Rechnung und gilt heute als das Restaurant mit traditionellen Wurzeln, regionalspezifischen Speisen und Schmankerln aus originären Produkten des Seewinkels wie Steppenrind, Mangalzaschwein, Seefischen, Spargel, Gemüse und natürlich Weine aus dem eigenen Weingut.

Das Haus wird heute in dritter Generation von Hans und Maria Kroiss geführt, unter dem ambitionierten Motto: „Wir wissen, was wir an Illmitz haben.“



Von Beginn an als Familienbetrieb geführt, erkannte Lorenz Kroiss (mit Krawatte) die Chance des Naturtourismus für die Region.

Kostenlose Führungen durch die Natur

Lorenz Kroiss knüpft schon zu Beginn seiner Profession als Wirt enge Kontakte zur Universität Wien und dem Österreichischen Naturschutzbund und initiiert die erste gesetzliche Verankerung von Naturschutzgebieten im Seewinkel.

Als kompetenter Autodidakt, Heimat- und Natur-



Heute ist das Gasthaus Zentral Kommunikationspunkt für Einheimische und Hobby-Ornithologen aus aller Welt.

Zwei spät Berufene im Einsatz ...

Kulturhistorische Führungen in Illmitz und Halbtorn

ENGAGIERT. Der eine hat sich in der Altersteilzeit als Natur- und Landschaftsführer ausbilden lassen, der andere ist in der Pension Exkursionsleiter im Nationalpark und – trotz bayerischer Abstammung – österreichischer Fremdenführer geworden:

Andreas Gisch und Hans Tyroller bieten auch in der neuen Saison ihre Dienste an.

Andreas Gisch: Unterwegs in Halbtorn

Er bezeichnet sich selbst als leidenschaftlichen Halbtürner und will seinen Heimatort Einheimischen und Gästen näher bringen:

Andreas Gisch unternimmt mit seinen Schützlin-

gen kommentierte Spaziergänge durch die Ortschaft und den romantischen Schlosspark und vermittelt Wissenswertes über die Ortsgeschichte, die Streckhöfe, die Tschardaken, das Schloss und die Pfarrkirche.

Auch eine Rad- oder Kutschenfahrt nach Frauenkirchen oder Mönchhof kann man bei ihm buchen. Nach der Führung verabschiedet er sich gewöhnlich zünftig in der Ortsvinothek mit einem pannonischen Händedruck = 1 Glas Wein.

Kontakt: Andreas Gisch, Frauenkirchner Str. 1, 7131 Halbtorn. Tel.: 0699/1186 64 15. e-Mail: andreas.gisch@gmx.at



Bewandert in Natur- und Kulturgeschichte – hier in der Illmitzer Kirche – behandelt Hans Tyroller viele Themen.

Hans Tyroller: Ein Bayer in Illmitz

Hans Tyroller war von Beruf Maschinenbauer. Nach seinem Umzug ins Burgenland übergab er seine in Bayern bekannte Firma Tyroller-Hydraulik an seinen Sohn und widmet sich fortan privaten Interessen. Vor drei Jahren hat er eine Ausbildung als Exkursionsleiter gemacht und leitet seither Exkursionen im Nationalpark.

Erstmals wird der ausgebildete Fremdenführer heuer vom 25. April bis 11. Oktober jeden Mittwoch eine kulturhistorische 2,5-stündige Führung in Illmitz für Touristen und Interessierte durchführen.

Die Führung beinhaltet die alte und neue Kirche und einen Ortsrundgang durch Illmitz, angefangen vom Weihestein des Persergottes Mithra bis zum berühmten Barockhaus.

Tags darauf, jeweils am Donnerstag, ist in Zusammenarbeit mit dem Schiffsverkehrsunternehmen Gangl eine Bootsfahrt nach Rust geplant wo bei einer 2,5-stündigen Führung interessante historische Details erklärt werden. Treffpunkt ist jeweils um 9.15 Uhr bei Gangl am Seebad.

Infos: Hans Tyroller, Schellgasse 54, 7142 Illmitz. Tel.: 02175/24063; tyroller@bnet.at

Mit den Augen des Historikers

Die Geschichte der Wahrnehmung

RECHERCHE. Vor rund 200 Jahren wurde der Neusiedler See gleich in mehrfacher Hinsicht „entdeckt“: Zum einen als Regulierungsfall für den Wasserbau, zum anderen als Ästhetikum und Reiseziel, und schließlich in medizinischer Hinsicht als Heilbad.

Interessant ist für den Historiker Sándor Békési, gebürtiger Ungar, das Nebeneinander von Wahrnehmungsweisen, die einander teilweise diametral gegenüberstanden. So bot der See um 1800 ein Objekt für Naturbegeisterung und heimatliche Identität, auf der anderen Seite überlegten

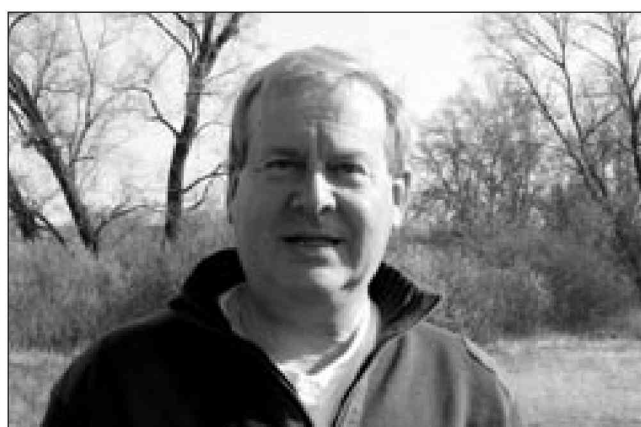


Sándor Békési beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit dem „Blick“ auf den Neusiedler See.

Grundherren und Techniker, wie man den See und seine sumpfige Fortsetzung im Gebiet des Hanság trockenlegen und wirtschaftlich stärker nutzen könnte.

Békési Buch porträtiert den See und die Landschaft mit allen menschlichen Eingriffen, die hier quer durch die Jahrhunderte stattgefunden haben.

Sándor Békési Dissertation ist als Buch mit dem Titel: „Verklärt und verachtet. Wahrnehmungsgeschichte einer Landschaft: Der Neusiedler See“ im Verlag Peter Lang erschienen. ISBN 978-3-631-53609-4; 46 Euro.



Der „leidenschaftliche Halbtürner“ präsentiert seine Heimat bei Führungen und organisiert das im Herbst stattfindende Tschardakenfest.

kurz & bündig

★ **Österreichisches Umweltzeichen.** Immer mehr Menschen möchten durch ihr Verhalten einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Das Österreichische Umweltzeichen bietet durch die Kennzeichnung umweltfreundlicher und qualitativ hochwertiger Dienstleistungen und Produkte diesen engagierten KonsumentInnen eine wichtige Orientierungshilfe. Vorzeige-Betriebe im Seewinkel sind die beiden Gastronomiebetriebe Nagltreiter in

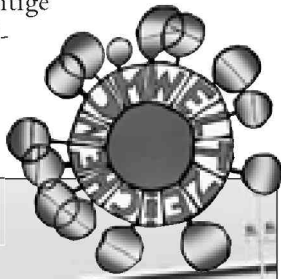
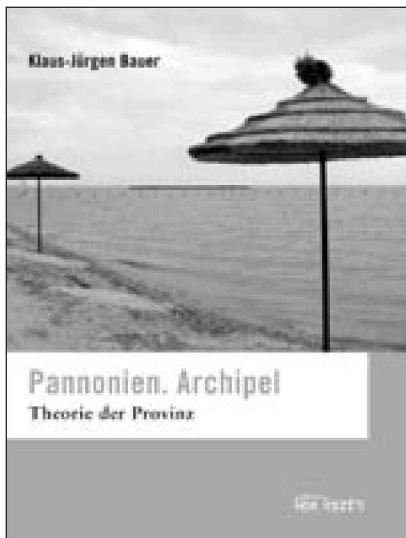


Foto: Umweltbundesamt

Neusiedl am See und in Gols. In der Bäckerei wird Getreide aus dem Seewinkel zu Gebäck verarbeitet und im Restaurant können Sie sich mit regionalen Schmankerln verwöhnen lassen. Das Österreichische Umweltzeichen wird vom Lebensministerium nach strenger Prüfung an Produkte, Tourismusbetriebe und Schulen vergeben. Weitere Umweltzeichenbetriebe im Burgenland sind die Berufsschule Mattersburg und das Landidyll Hotel Landhofmühle in Minihof-Liebau. Haben auch Sie Interesse, Ihren Betrieb bzw. Ihre Schule zertifizieren zu lassen, richten Sie Ihre Anfragen bitte an info@umweltzeichen.at. Umfassende Informationen finden Sie unter www.umweltzeichen.at.

★ **Pannonien.** Wo liegt Pannonien? Lässt es sich heute lokalisieren oder ist es ein Mythos, eine Emotion? Klaus-Jürgen Bauer – Architekt und Architekturtheoretiker – hat sich auf die Suche begeben. Er hat Ostösterreich, Westungarn, Teile Sloweniens, Kroatiens

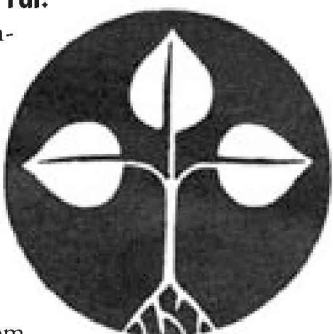


und Serbiens bereist, den Raum zwischen den Großstädten Wien, Bratislava, Budapest, Ljubljana, Zagreb und Beograd. Die Rundreise durch Pannonien führt den Architekten zu unbekanntem Orten und Bauwerken. Gemeinsam mit Fotograf

Peter Jakadofsky hat er architektonische und landschaftliche Besonderheiten festgehalten. Von Kriegsrüinen in Kroatien und Serbien bis zu Industrieruinen im Burgenland, von Sakralbauten bis zu zeitgenössischer Wohnhaus-Architektur. Mit „Pannonien. Archipel“ entwirft Klaus-Jürgen Bauer auch eine Theorie der Provinz, die er als Leere zwischen den Metropolen beschreibt. Das Buch „Pannonien. Archipel. Theorie der Provinz“ von Klaus-Jürgen Bauer ist in der edition lex liszt erschienen. ISBN 978-3-901757-57-0 um 24,50 Euro.

★ **Tag der offenen Tür.**

Die Behindertengemeinschaft in Illmitz, Florianigasse, feiert am 9. Juni 2007 ihr fünfzehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass laden die Bewohner alle Illmitzer und andere Interessenten zu einem Tag der offenen Tür, ab 10.00 Uhr Vormittags. Geboten werden den Besuchern neben vielen Speisen und Getränken, auch gepflegte musikalische Unterhaltung und ein großer Flohmarkt!



Der Naturschutzbund Burgenland wurde vor 75 Jahren ins Leben gerufen. Um Mitglieder zu gewinnen und Mittel für den aktiven Naturschutz aufstellen zu können, wurden von Anfang an Plakate, Veranstaltungen und Aussendungen eingesetzt. Heute laufen die Kampagnen längst über das Internet.

STIMMEN



Stefan Weiss,
Student,
Asperhofen

Noch vor einigen Jahren wurde man bei Gebietskartierungen oft verständnislos von den Grundeigentümern verjagt. Das hat sich glücklicherweise geändert. Seit 5-10 Jahren hat sich das Bewusstsein der Menschen geändert. Das ist

positiv, denn nur gemeinsam kann man für den Schutz der Natur etwas erreichen und die Öffentlichkeitsarbeit der Naturschutzorganisationen hat ihren Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet.



Klaus Michalek,
Biologe,
Grafenschachen

Hat man früher vor allem im Radio und in der Zeitung versucht, Mitglieder für die Naturschutzbünde zu gewinnen, kam in den 70er Jahren der Fernseher dazu. Heute ist das Internet ein beliebtes Medium in dem sich Naturschutzbünde

präsentieren. Die Zunahme an industriellen Flächen, infrastrukturellen Großprojekten sowie Gewerbe Parks wie dem Outlet-Center bei Neusiedl am See machen Naturschutz heute nötiger als vor ein paar Jahrzehnten.



Andreas Thaller,
Waldpädagoge,
Weiden

Wichtig im Naturschutz ist der Dialog – mit Fischern, Landwirten, Jägern und Tourismusveranstaltern. Auch die übrige Bevölkerung muss für Fragen des Naturschutzes mobilisiert werden und mit offenen Augen durch die Landschaft gehen. Denn nur so ist es möglich, das Land über die Grenzen des Burgenlandes hinaus zu bewahren und kommenden Generationen intakte Natur zu bieten.



Daniela Tschida,
Angestellte,
Illmitz

Die Berichterstattung durch Naturschutzorganisationen nahm in den letzten Jahren deutlich zu, das Internet ist als wichtiges Vermittlungsorgan hinzu gekommen. Die zunehmende Gefährdung der Natur, beispielsweise durch den Bau neuer

Straßen und Autobahnen sowie die intensivere Information führen zu einem bewussteren Umgang der Menschen mit der Natur.



Emil Benesch,
WWF-Mitarbeiter,
Wien

Die einzelnen Ortsgruppen des Naturschutzbundes betreuen mit viel Liebe verschiedene Naturgebiete wie Wald und Wiesen. Sie sind für den Erhalt dieser Flächen zuständig, Wiesen werden entbuscht und damit wieder für Vögel

oder andere Tiere zugänglich gemacht und als attraktiver Lebensraum präpariert. Oft ist der Naturschutzbund die letzte Rettung, wenn z. B. Maßnahmen wie der Vertragsnaturschutz nicht greifen.



Sonja Pangratz,
Studentin,
Wallern

Als gebürtige Wienerin habe ich früher – nicht zuletzt durch meine Eltern – viel von der Werbung, die von Naturschutzorganisationen für die Gebiete am Neusiedler See verbreitet wurde, wahrgenommen. Die Einzigartigkeit von Flora und Fauna

und deren nötige Unterschutzstellung wurde den Wienern schon immer nahe gebracht. Acht geben sollte man, dass der Tourismus am Neusiedler See ein gewisses Maß nicht überschreitet.

Der frühe Naturschutz hatte mit anderen Problemen zu kämpfen und tat dies mit anderen Mitteln als heute. Wie erreichen Naturschutzorganisationen heute im Burgenland ihre Anhänger, wie werden die Menschen für Umweltschutz gewonnen?

Wenn der Winter ausbleibt

Dem wärmsten Herbst folgte der wärmste Winter seit Beginn der Aufzeichnungen

Ob Wetterphänomen oder Klimawandel: Mangels anderer Schlagzeilen blieb der warme Winter über Wochen Thema Nr.1

VERÄNDERLICH. Was bedeuten hohe Temperaturen und monatelange Trockenheit im Winter für die Lebensräume und deren Bewohner in Österreichs Steppennationalpark? Trotz der hohen Luft- und Wassertemperatur lag alles noch in der Bandbreite des Normalen, darin sind sich die Experten vor Ort einig. Schließlich verzeichnet man im Naturraum Neusiedler See im Schnitt etwa alle fünf Jahre einen besonders milden Winter.

„Das Winterhalbjahr 2006/07 kann man durchaus als extrem bezeichnen“, meint Univ. Prof. Alois Herzig, Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks, „aber ein genereller Trend zu deutlich höheren Wintertemperaturen lässt sich daraus noch nicht ableiten.“

Auf freiem Feld und im Garten

Zwischen drei und fünf Wochen früher als sonst zeigten sich die blühenden Boten des Frühlings. „Es war eine überall erkennbare Vorverlegung des Vorfrühlings zu beobachten“, so der Botaniker Dr. Erwin Köllner von der Biologischen Station in Illmitz.

Nicht einmal die am 19. März einsetzenden niedrigen Temperaturen mit Regen und Schnee haben den früh blühenden Pflanzen geschadet.

Zugvögel und daheim Gebliebene

Zugvögel ziehen nicht, solange es vor Ort ein ausreichendes Nahrungsangebot gibt. Praktisch den ganzen (kalendrischen) Winter blieben tausende Gänse im Gebiet – sie fühlten sich nicht genötigt, Richtung Mittelmeer oder gar nach



Von den hohen Temperaturen haben sich Winterschläfer wie das Ziesel früher als sonst „wecken“ lassen.

Nordafrika zu fliegen. Es gab aber auch auffallend oft Beobachtungen von Kranich-Trupps im Seewinkel.

„Vielleicht haben einige Kraniche hier sogar überwintert“, deutet Dr. Alfred Grüll, Zoologe in der Biologischen Station, diese Meldungen. Anfang Februar wurde ein Trupp von 30 Kranichen am Darscho bei Apetlon gesichtet, und noch Anfang März wurde der Gesang der großen Langstreckenzieher von einheimischen Hobby-Ornithologen vernommen.

Ob es ab Jahresbeginn bei uns sehr kalt oder viel zu mild ist, macht für die innere Uhr von Zugvogelarten, die etwa aus Afrika zu den Lacken und Wiesen des Seewinkels ziehen, keinen Unterschied. Etwas früher als sonst waren jene Arten wieder im Nationalpark, deren Winterquartier nicht so weit entfernt liegt: So konnte man z.B. schon im Februar Blässhühner entdecken, und auch die Bachstelze stellte

sich verfrüht ein. Wenn es wie heuer schon deutlich früher warm wird kann man eine Vorverlegung der Brutzeit beobachten. Die Waldohreulen beispielsweise haben mit dem Brutgeschäft schon zwei Wochen eher begonnen.

Amphibien wie die Wechselkröte wurde schon lang vor dem wirklichen Frühling aktiv, bei Regen sah man schon Ende Februar Teichfrösche über die Straße hüpfen, und zur gleichen Zeit ertönten die ersten Rufe der Laubfrösche.

„Wir werden uns, sollten wir eine Reihe extremer Winter erleben, genau anschauen müssen, zu welchen Verschiebungen es in der Tierwelt kommt“, meint Direktor Kirchberger und deutet damit an, dass wir noch Vieles über die artenreiche Fauna am Neusiedler See und im Seewinkel verstehen lernen müssen.



Noch Anfang März wurden die Rufe der Kraniche beim Illmitzer Schrändlsee gehört – möglicherweise haben einige Trupps in der Region sogar überwintert.

Sommerfrische im

Zentral



Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Typisch Illmitzerisches aus der Traditionsküche

Heimischer Spargel ab 20. April

Heurigerschmankerl

Edle Weine und gereifte Besonderheiten
aus unserem eigenen Weingut „Arkadenhof“

Destillate aus unserer „Illmitzer Brennstube“

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at



Amphibien wie die Wechselkröte wurden schon weit vor dem kalendrischen Frühling aktiv.

Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen

Ihr verlässlicher Partner im Bezirk Neusiedl
Frühjahr im Lagerhaus - Jetzt günstige Angebote nutzen

EINLAGERUNGSAKTIONEN bei BIO-ENERGIE

aus dem Lagerhaus:

- GENOL Pellets lose,
- GENOL Pellets gesackt,
- Holzbriketts, Brennholz in Kisten geschnitten,
- Brennholz in Raummeter

INFORMATIONEN und BESTELLUNGEN

in allen unsere Lagerhausfilialen im Bezirk Neusiedl am See bzw. in der Zentrale Frauenkirchen bei Herrn Christian Wachtler unter 02172/2311-21

Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen - Alles aus einer Hand

AGRAR

WEINBAU

ENERGIE

BAU-u. GARTEN

TECHNIK

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Imkerei Familie Knapp

Frauenkirchner Straße 4, ☎ 02175/3728, Einkauf: täglich
Akazien-, u. Blütenhonig € 7,-/kg
Honiglikör € 11,-/0,375l

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, ☎ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l € 7,-
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balas“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,50 – 1,80/Stk.
Marillen- od. Quittenbrand (0,5l) € 12,-

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, ☎ 02175/2027,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 5,-/0,5l
Kaffeemarmelade + div. Marmeladen Preis auf Anfrage

Paul Weinhandl

Frauenkirchner Str. 2, ☎ 02175/2217 od. 2513,
Einkauf: Fr 9-12 Uhr
Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht,
Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) € 4,40 bis 13,90

Michael Lang

Querg. 6, ☎ 02175/2857 (3147),
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 9,50

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, ☎ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten € 7,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274,
Einkauf: täglich, Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Fleisch € 11,-/kg
Stangenwurst € 10,-/Stk.
Hauswurst € 1,-/Stk.
Speck (durchzogen) € 8,-/kg
Grammelschmalz € 1,80/0,25kg
Verhackertes € 2,20/0,25kg
Schmalz € 2,40/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 22,-/kg

Halbturn

Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee ab € 2,50/l
Weinessig-Cuvee € 3,10/0,5l
Qualitäts-Trebernbrand mit und ohne
Goldsternchen (0,5l + 1l) € 10,90 + 15,-

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198,
Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände ab € 5,10
Sonnenblumen-, Akazienhonig € 6,-/kg

DI Richard Klein

Kircheng. 18, ☎ 02174/3161,
Einkauf: täglich
Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ab € 5,80
Weichseln in „Geist“ € 2,90/Glas
Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

Familie Steinhof

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ☎ 02174/2010,
Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
Obst nach Saison

Gols

Isolde Gmall

Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse € 16,-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 6,-/20dag
Ziegenmilch € 1,50/l
Kitzfleisch € 8,80/kg
Rindfleisch € 70,-/10kg
Traubensaft naturtrüb € 2,-/l

Helmut Leitner

Mühlgasse 41, ☎ 02173/2544, Einkauf: täglich
Versch. Brände (0,5l) € 11,60 bis 16,-
Rotweinlikör € 9,50/0,5l
Löwenzahnblütenhonig € 3,60/kg
Teigwaren € 2,20/0,25kg
Kürbiskernöl 100% kaltgepresst (0,5 / 1l) € 7,30 / 13,90

Familie Achs

Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 8,-/Stk.
Freiland Eier (Bodenh.) € 2,-/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) € 6,-/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Hans Allacher

Feldgasse 6, ☎ 02173/2563, od. 0664/461 72 58,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
1/2 oder ganzes Lamm € 7,-/kg
Leberpastete vom Schwein im Glas € 3,-
Zigeunerwurst in Heißrauch gebraten € 11,-/Stange
Dauerwurst € 11,-/Stange
Knoblauchwurst € 6,-/Stange
Vom Lamm: Schulter, Schlegel, Rücken,
Kotelett, Schlegelkotelett und Roller € 7,- bis 16,-

Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, ☎ + Fax: 02174/2960,
Einkauf: tägl. od. tel.
Verschiedene Liköre und Edelbrände € 12,- bis 24,-
Hausgemachte Konfitüren ab € 2,50
Viele schöne mundgeblasene Glasflaschen und
weitere attraktive Geschenke!

Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 1,50 bis 23,-/kg
Nächste Schlachtung: 6. und 7. April. Ab Mitte April – Salat

Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

Bahnstr. 90, ☎ 02174/26060,
Einkauf: nur nach tel. Vereinb.
Rosen-, Kräuter-, Stutenmilch- und andere biologische Natur-
seifen, Rosenmarmelade, Rosensirup, Rosenessig, Rosensenf, Rosen-
und Kräuterbalsame, Rosen-Augen- und Lippenbalsam, Rosen- und
andere Körperpflegeöle, Badesalze, Honigölbäder, Geschenke ...

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071,
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ab € 1,30
Dinkel-, Kamut-, Weizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ab € 0,80/kg
Eingelegtes ab € 1,30
Jungpflanzen ab € 0,50
Gemüse nach Saison

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496,
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
Bio-Eier € 0,24/Stk.
Bio-Apfelsaft € 1,80/l
Traubensaft weiß + rot € 2,30/l
Küchenkräuter und Kräutertees Preis auf Anfrage
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig Preis auf Anfrage
Mohn und Mohnöl Preis auf Anfrage
Propolisalbe u. Propolistropfen Preis auf Anfrage
Honigessig Preis auf Anfrage

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/24075 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein € 2,50/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 2,50/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen € 2,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, ☎ 02175/2919,
Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol. Alk. € 9,-/0,35l
Holunder- und Nusslikör € 7,50/0,35l

Familie Gangl

Ufergasse 2a, ☎ 02175/2849,
Einkauf: täglich, Do + Sa aber nur 8 – 12 Uhr
Akazien-, und Blütenhonig € 7,-/kg
Honiglikör (nach altem Hausrezept) € 11,-/0,375l
Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

Stefan Mann

Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348,
Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
Vogelbeerbrand (0,35l) € 38,-
Holunderbrand (0,35l) € 24,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,

www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) € 6,- / 12,-
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen Preis auf Anfrage

Tadten

Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, ☎ 02176/2693,
Einkauf: täglich
Halbe und ganze Lämmer € 7,-/kg
Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange) € 6,- bis 11,50
Bratwürstel € 9,50/kg
Fleischaufstriche (20 dag) € 3,50
Käse in Olivenöl € 4,40/Glas
Schafkäse geräuchert € 1,75/10 dag
Weich-/Friskäse € 1,50/10 dag
Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.

Obstbau Fam. Albert Leeb

Andauerstraße 7, ☎ 02176/28135,
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung
Äpfel, Apfelsaft,
Apfelessig und Apfelschnaps Preis auf Anfrage

Weiden am See

Klaus Fuhrmann

Schulzeile 19, ☎ + Fax: 02167/7956,
Einkauf: täglich nach tel. Vereinbarung
Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) € 1,40/l
Apfel-Holundersaft € 1,60/l
Apfelspekt € 5,-/0,75l
Apfellok € 9,-/0,5l
Versch. Brände (0,5l) € 9,- bis 12,-
Versch. Liköre € 6,- bis 9,-

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, ☎ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre € 9,-/0,35l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.



DAS AKTUELLE NATIONALPARK
INTERVIEW

Dr. Ernst Breitegger
über die Arbeit des Naturschutzbundes

Seit vier Jahren repräsentiert Dr. Ernst Breitegger den Naturschutzbund Burgenland als Obmann. Aus mehr als 15 Jahren ehrenamtlicher Naturschutzarbeit verfügt der Südburgenländer über viel Erfahrung in der Öffentlichkeits- und Projektarbeit. Sein Ziel: Das umfangreiche Wissen zum Wohle des Landes und der Gemeinschaft einzusetzen.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Er ist der ehrenamtliche „frontman“ des ÖNB Burgenland, der die Interessen der Mitarbeiter und Mitglieder nach außen hin zu vertreten hat: Dr. Ernst Breitegger. Eine Anstellung als Pädagoge bildet für ihn die Lebensgrundlage.

GESCHNATTER: 75 Jahre sind eine gewaltige Zeitspanne für eine Naturschutzorganisation, vor allem wenn man sich die teils gravierenden Änderungen während dieser Jahrzehnte in unserer Gesellschaft vor Augen hält. Was macht eine relativ kleine Naturschutzorganisation so erfolgreich und stabil?

Dr. Ernst Breitegger: Der hohe Ausbildungs- und Wissensstand der Menschen, die im Vorstand, in den Bezirks- und Ortsgruppen, sowie bei den Projekten arbeiten. Der Naturschutzbund hat ein hervorragendes Netzwerk im ganzen Land.

Es gibt ein gutes Einvernehmen mit „Eisenstadt“ – mit der Politik und der Behörde.

GESCHNATTER: Das Burgenland hat eine lange Naturschutztradition – mit einer Reihe von Schutzgebieten, die schon bald nach seiner Gründung im Jahr 1921 ausgewiesen wurden. Mit Blick auf die heute relativ hohen Anteile an Natura 2000, Naturpark- und Nationalparkflächen stellt sich die Frage: Funktioniert Naturschutz im Burgenland anders?

„Der Naturschutzbund hat ein hervorragendes Netzwerk im ganzen Land.“

Breitegger: Die genannten Schutzkategorien haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten gut entwickelt; darum beneiden uns zweifelsohne die benachbarten Bundesländer. Bei uns geht es jetzt darum, die „Hände nicht in den Schoß zu legen“; wir sind herausgefordert, an den Details weiter zu arbeiten, die Zielrichtung der Bemühungen ständig zu evaluieren und nötigenfalls neu auszurichten. Die Naturparke z.B. funktionieren bei uns sehr unterschiedlich. Da ist noch viel Koordinationsarbeit notwendig.

GESCHNATTER: Ein Land am früheren Eisernen Vor-

hang, das vieles mit seinen Nachbarn gemeinsam hat, braucht für den Erfolg auch im Naturschutz die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Wo sehen Sie heute die Schwerpunkte in diesem Bereich – strategisch und thematisch?

Breitegger: Mit großer Anstrengung suchen wir Projekte, die es der im Land lebenden Bevölkerung ermöglicht, vor Ort ein Auskommen zu haben. Die Erhaltung von Schutzflächen erfordert unmittelbar die Mitarbeit von Landwirten. Wir können Pflegearbeiten in keiner Weise selbst durchführen. Es ist uns allerdings auch möglich, qualifizierte Mitarbeiter bei Projekten einzubinden. Somit werden

wir auch Arbeitgeber und ermöglichen Menschen, im Land zu arbeiten.

GESCHNATTER: Lobbying gehört zum täglich Brot in der Naturschutzarbeit, gerade und besonders für eine Naturschutzorganisation. Gegenüber der Landesregierung und den politischen Parteien, gegenüber Landwirtschaft, Jagd und Tourismus, gegenüber den Gemeinden und im Bildungssektor: Wo ist es am schwierigsten, Naturschutz als Chance zu vermitteln?

Breitegger: Naturschutz wird bei den Vorhaben im Land Burgenland gerne an die letzte Stelle gestellt. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, diesen Umstand nicht zuzulassen. Ich denke, dass uns dies momentan ganz gut gelingt. Wir haben ein ausgezeichnetes Einvernehmen mit der Jagd- und der Landwirtschaft.

Die Verknüpfung mit dem Tourismus und den Gewerbebereichen könnte qualitativ jedoch noch besser funktionieren.

GESCHNATTER: Wenn Sie an das 100-jährige Jubiläum des ÖNB Burgenland im Jahr 2032 denken und drei Wünsche frei hätten – was würden Sie gerne in den dann vorliegenden Berichten und Ansprachen finden?

Breitegger: Es sollte 2032 gesagt werden können, dass wir 2007 die bedeutenden Akzente in der Naturschutzarbeit gesetzt haben. Ich möchte Ehrengast bei dieser Veranstaltung sein (den Obmann schaffe ich bis dorthin bestimmt nicht).

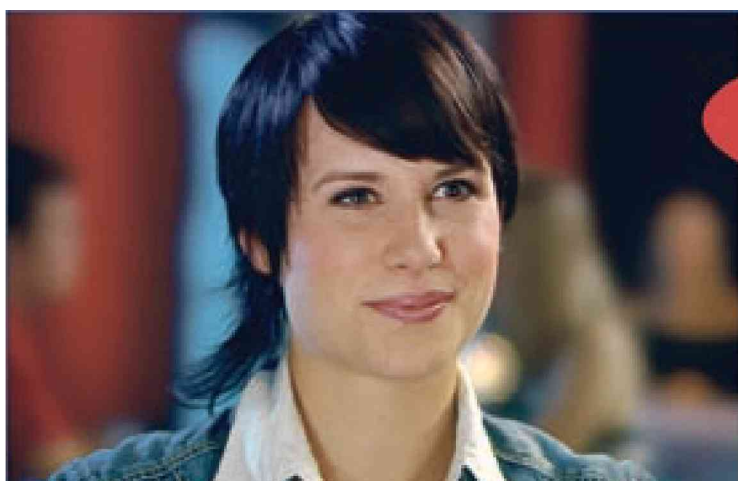
„In 25 Jahren wünsche ich mir für den Naturschutzbund 10.000 Mitglieder im Burgenland.“

Ich möchte all die wunderbaren Menschen, die mit uns am 16. März 2007 den 75er gefeiert haben, auch bei der 100-Jahr-Feier treffen. Der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel soll auch 2032 noch immer eines der bedeutsamsten Vogelschutzgebiete Europas sein. Der Nationalpark soll sich bis dorthin nicht wesentlich vergrößert, aber qualitativ weiter verbessert haben.

Das Burgenland soll etwa 300.000 Einwohner haben, um die Ressourcen zu schonen, das Land soll aber trotzdem beste Wirtschaftslage besitzen. Der Naturschutzbund soll auch 2032 die größte NGO des Burgenlandes sein – aber mit 10.000 Mitgliedern.



Der Obmann des ÖNB zeichnet sich durch diplomatisches Talent im Umgang mit Politik und Medien, und durch sein Verhandlungsgeschick mit Kommunen und Wirtschaft aus.



Interesse?
Info und Anmeldung im Servicebüro Neusiedl:
Tel. 02167/3787-11
buero-nd@bfi-burgenland.at
www.bfi-burgenland.at



Berufsförderungsinstitut
Burgenland

Aktuelle Kurstermine
BFI Neusiedl

Ungarisch 1	17. April 2007
Englisch 1	18. April 2007
Grundlagen der EDV	24. April 2007
Word GL	22. Mai 2007
Internet	12. Juni 2007
Acrylmalerei experimentell	21. April 2007
Basisseminar für Sicherheitsvertrauenspersonen	16. April 2007 in Eisenstadt



BILDUNG ERÖFFNET CHANCEN!

Die AK unterstützt dich dabei und fördert ausgewählte Kurse mit € 100,-

Digiscoping leicht gemacht

Tipps von Erich Kettner – von Alschinger Optik in Frauenkirchen

SCHARF GESTELLT. Man nehme ein Spektiv, auch Fernrohr genannt und verbinde dieses mit einer Digitalkamera: Diese Technik nennt man Digiscoping. Tiere oder Pflanzen können damit aus großer Entfernung fotografiert werden.



Tiere wie diesen Turmfalken aus großer Distanz, ...

Die Verbindung von digitaler Fotografie mit dem Spektiv – Übung macht den Meister



Der Fachmann Erich Kettner montiert die kleine Digitalkamera mit dem Adapter auf das Zoomokular des Spektivs.

Die finanziellen Ausgaben sind abhängig von der Qualität des Spektivs und der Digitalkamera, die meist die geringste Investition darstellt.

Aber Vorsicht, die meisten Spektive sind recht lichtschwach, man sollte nur auf die Spektive der oberen Liga setzen – am besten APO und/

oder HD Spektive, da diese durch ihre spezielle Beschichtung und Korrektur messerscharf abbilden können.

Auch bei den Digitalkameras sollten man auf Qualität und vor allem auf Funktionsreichtum setzen. Blende und Verschlusszeit, sowie Weißabgleich sollten manuell

einstellbar sein. Auch mehrere Autofokusfelder sind sinnvoll und vereinfachen das fokussieren auf das Motiv.

Wer durchs Spektiv fotografiert, benötigt meist kein Tarnzelt oder Versteck mehr, man kann einfach mehr Abstand zum Motiv halten – und es trotzdem Bild füllend auf den Chip bannen.

Die Qualität der Aufnahmen durch ein Spektiv ist, abgesehen von zahlreichen verwackelten Aufnahmen, durchaus gut. Allerdings kann man mit einem Spektiv keine Actionaufnahmen wie Vögel im Flug etc. foto-

Digiscoping : Theorie mit Praxis mit modernster Optik von Swarovski

Swarovski Optik bietet spezielle Adapter, die die Verbindung zwischen Kamera und Spektiv herstellen. Um gute Bilderergebnisse zu erzielen ist eine Beratung vom Fachmann empfehlenswert. Gemeinsam mit Alschinger Optik und Swarovski veranstaltet der Nationalpark auch im heurigen Jahr wieder Digiscoping Seminare im Seewinkel. 10.30 – 13.30 Uhr im NP-Infozentrum, maximal 15 Teilnehmer. Erwachsene: € 9,00 - Kinder: € 4,50
Termine: 7. April, 26. Mai, 30. Juni und 20. Oktober



... oder den Pupurreiher beim Jagen können mit Hilfe der neuen Technik ungestört portraitiert werden.

grafieren. Dazu reichen die Verschlussgeschwindigkeiten und die langsamen Autofoki der Digitalkameras nicht aus.

Das Digiscoping ist eher für das Portraitieren von ruhigen Kleintieren und Pflanzen bei gutem Wetter,

klarer Luft und wenig Wind geeignet. Die Einschränkungen sind also enorm – dennoch kann man mit etwas Routine anscheinliche Bilder erhalten, wie unzählige erstaunliche Aufnahmen bereits beweisen.

Das neue Boot der Illmitzer Forschungsstation

Seit mehreren Jahrzehnten werden regelmäßig Daten des Sees erhoben

AHOI. Jede Woche werden an verschiedenen Stellen des Sees, unter anderem Sichttiefe und Wassertemperatur gemessen, sowie Wasserproben genommen. Dabei ist seit Herbst ein neues Boot im Einsatz, das das alte, schon etwas in die Jahre gekommene Stationsboot ersetzt.

Das Sammeln und Auswerten der Daten über einen Zeitraum von mittlerweile mehreren Jahrzehnten gibt den Wissenschaftlern die Möglichkeit, Trends, Normen und Veränderungen richtig einzuschätzen. Das gilt selbstverständlich nicht nur für physikalische Messwerte oder für die Klein-

tierfauna eines Gewässers, sondern in der Naturwissenschaft ganz allgemein.

Wenn zum Beispiel die Bestände einer Vogelart in einem bestimmten Jahr sehr niedrig sind, muss das noch nicht bedeuten, dass die Art aus dem Gebiet in absehbarer Zeit verschwinden wird.

Sinkt der Wasserstand des Neusiedler Sees, nehmen auch die Bestände verschiedener Reiherarten ab, ist der Pegel einige Zeit darauf wieder höher, steigen auch die Brutbestände dieser Arten wieder an. Geringer Bruterfolg von Eulen oder Greifvögeln kann unter Umständen mit niedrigen Feldmausbe-



Die Kontinuität der Probenentnahme gewährleistet aussagekräftige Ergebnisse.

ständen erklärt werden.

In der Vogelkunde liegt ein weiteres Einsatzgebiet des neuen Stationsbootes. Die Bestände der durchziehenden Entenarten, die am Neusiedler See einen Zwischenstopp einlegen, werden auch vom Boot aus gezählt. Erst wenn solche, langjährig durchgeführten Erhebungen europaweit verglichen werden, zeigt sich die Zu- oder Abnahme der betreffenden Arten.

20 Jahre Distelverein

Mitmachen und mitfeiern beim „Marchwiesenfest“ am 26. Mai in SchlossHof



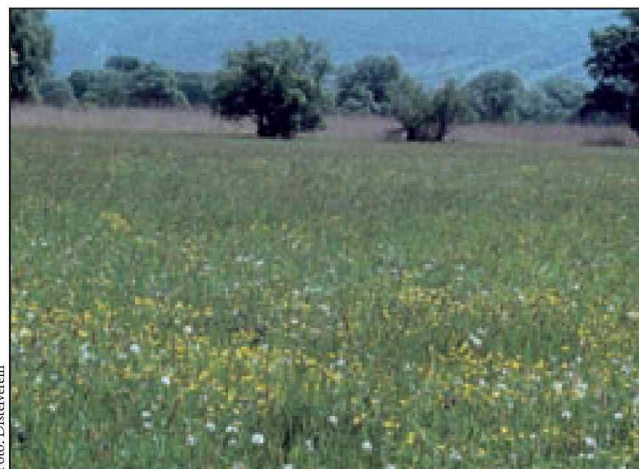
JUBILAR. Dem Engagement der NÖ Landeslandwirtschaftskammer, dem NÖ Landesjagdverband, dem Naturschutzbund NÖ und dem WWF Österreich ist es zu verdanken, dass der Distelverein vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde.

Die Mitglieder des Vereins, Bauern, Jäger und Naturschützer, haben sich von Beginn an der Erhaltung und Förderung ländlicher Lebensräume verschrieben (www.distelverein.at).

Wie feiert solch ein Verein Geburtstag? Am besten mit einem Fest – das gleichzeitig einem guten Zweck, nämlich der Erhaltung der Marchwiesen gewidmet ist:

Die so genannte Lange Luss südlich von Marchegg soll wieder zu einer großen Wiesenlandschaft werden. Im Rahmen der Kampagne „mein m² marchwiese“ kann jeder die Heimat von Urzeitkrebs, Kiebitz, Schafstelze und Wachtelkönig erhalten helfen (näheres ab Mitte April unter www.marchwiese.at).

Zum großen Marchwiesenfest am 26. Mai sind alle Mitglieder, Freunde, Wegbegleiter und regionalen Partner des Distelvereins eingeladen, nach SchlossHof zu kommen und zu feiern!



Seit 20 Jahren widmet sich der Distelverein auch grenzüberschreitend der Sicherung wertvoller Kulturlandschaften wie den Wiesen entlang der March.



Das im Herbst 2006 gekaufte Boot konnte den ganzen Winter über eingesetzt werden.

BAUMEISTERIN
ING. CLAUDIA MÜLLNER



PLANUNG BERATUNG BAUAUFSICHT

TEL./FAX 02175/2716
MOB. 0664/908 47 99

BREITE GASSE 3
7142 ILLMITZ

e-mail: claudia.muellner@aon.at

Frühlingsgefühle am See

Der Pannonische Frühling beginnt am 31. März

LENZ. Während in Teilen Österreichs noch Schnee liegt und der Winter zu Gast ist, wird in der Region Neusiedler See seit einigen Jahren mit einem bunten Veranstaltungsreigen das Erwachen des Frühlings gefeiert.

Nachweislich hat die Region Neusiedler See mit 2.000 Sonnenstunden pro Jahr die Nase vorn und der Frühling beginnt früher als im restlichen Österreich. Der Neusiedler See hebt als riesiger Klimaregulator die Durchschnittstemperaturen der Luft und lockt so auf unwiderstehliche Weise den Frühling ins Land.

Grund genug, das milde pannonische Frühlingsklima hautnah zu erleben und den Arbeitsalltag für ein paar Stunden oder Tage zu vergessen.

Raus in die Natur und den Frühling in vollen Zügen erleben. Die Region Neusiedler See hat für ihre Gäste tolle und vielseitige Angebote: Naturliebhaber

Die Tourismusveranstaltungen zum Pannonischen Frühling in der Region Neusiedler See reichen heuer von Ende März bis Mitte Juni



Die ersten Strahlen der Frühlingssonne können im Seewinkel besonders früh genossen werden, wie hier auf der Mole in Neusiedl am See.

kommen genau so auf ihre Rechnung wie all jene, die Kulinarik, Kunst, Kultur, Zeitgeschichte oder Architektur interessiert.

Ein derart breites Angebot an Produkten auf engstem Raum gibt es kaum ein zweites Mal: Fisch aus dem See, Fleischspezialitäten vom Mangalzaschwein und dem Graurind im Nationalpark,

erstklassige Weine sowie Bio-Gemüse aus dem Seewinkel. Die innovative Gastronomieszene – von der bodenständigen Buschenschank bis zum exklusiven Außenlokal – hat sich ganz der neuen pannonischen Küche verschrieben.

Soeben druckfrisch eingetroffen ist die von der Neusiedler See Tourismus GmbH

produzierte Broschüre „Pannonischer Frühling 2007 – Erlebnistouren“: 20 Seiten mit allen Veranstaltungen um den Neusiedler See, das ökotouristische Angebot sowie die Leistungen der Neusiedler See Card, erhältlich in den örtlichen Tourismusverbänden und bei der NTG unter 02167/8600 oder info@neusiedlersee.com. Nähere Infos auch auf www.neusiedlersee.com.

Eine Auswahl aus dem Pannonischen Rhythmus

- 14.-15. 04. Gols:** Der Golser Wein im Frühling, 02173/20039
- 14.-15. 04. Purbach/Neusiedler See:** 2. Purbacher Wine-Opening, 02683/5920
- 20.-22. 04. Rust:** Ruster Weinschätze, Tage der offenen Kellertür, 02685/502
- 20.-22. 04. Illmitz:** Frühlingsspaziergang: Kunst im Keller, 02175/2383
- 21. 04. Neusiedl/See:** Frühlingserwachen – Tag der offenen Kellertür, 0699/11345636
- 21.-22. 04. Wallern:** Burgenlands größte Blumenschau, 02174/2200
- 21. 04. Winden/See:** Ars Vinum Winden, 02160/8275
- 27. 04. Halbturn:** „Geheimnisvolles Tibet“, Schloss Halbturn, 02172/8645
- 27. 04.-01. 05. Oggau/Neusiedler See:** „Oggauer Weinglück“, 02685/7744
- 27.-28. 04. Weiden/See:** 6. Weidener Weinfrühling: „Gemma Köllaschaun“, 02167/7427
- 01. 05. Apetlon:** Viehaustrieb, 02175/24043
- 20. 05. Halbturn:** Spargel und Wein, 02172/8645
- 20.-22. 05. Apetlon:** WeinErleben, 02175/24043
- 25.-27. 05. Gols:** Mai-Wine, Weinkulturhaus, 02173/20039

27. 05. St. Margarethen: Weinpicknick, Koglberg, 02680/2235

02.-03. 06. Apetlon: Nationalparkfest, 02175/24043

02. 06. Purbach/Neusiedler See: Kellergassenheuriger, 02683/5920

07. 06. Mönchhof: „Die Buchgrabler“ im Dorfmuseum, 02173/80210

08. 06. Jois: Wein am Hauptplatz, 0676/5426866



4,5 km Radweg zwischen Apetlon und Langer Lacke

Die Marktgemeinde Apetlon hat einen neuen Radweg errichtet

MOBIL. Der neue „Radweg Lange Lacke“ verbindet Apetlon mit der Langen Lacke, dem Nationalparkbuffet und darüber hinaus mit dem Vila Vita Hotel und Feriendorf Pannonia.

Das Projekt Radweg „Lange Lacke“ mit einer Länge von ca. 4,5 km wurde im Vorjahr in Angriff genommen. Ein wichtiger Grund war die Verkehrssicherheit für alle, die die Straße zwischen Apetlon und der Langen Lacke mit dem Fahrrad frequentieren. Nach Verhandlungen mit den Grundeigentümern wurde das 450.000 Euro große Projekt realisiert. Bauherr war die Gemeinde Apetlon, für die Ausführung war die Güterwegeabteilung des Landes



Der neue Radweg „Lange Lacke“ soll demnächst auch an andere, bestehende Radwege angebunden werden.

Burgenland verantwortlich.

300.000 Euro subventionierte das Land, 120.000 Euro brachte die Gemeinde Apetlon auf, weitere 10.000 Euro wurden von der ARGE Bewahrungszone Lange Lacke und 20.000 vom Vila Vita – Hotel und Feriendorf Pannonia zugezahlt.

Wie jetzt schon zu sehen ist, wird der Radweg begeistert angenommen. Bei frühlingshaften Temperaturen sind Radfahrer, Skater, Nordic Walker und natürlich auch Spaziergänger auf dem Radweg unterwegs und erkunden die Lange Lacke und ihre Umgebung.

Von Feld- zu Fahrradwegen

Güterwegebau-, Fremdenverkehrsabteilung und Gemeinden arbeiten zusammen.

DER ZEIT VORAUS. 25 Jahre ist es her, dass zwischen Weiden und Podersdorf der Radweg Neusiedler See (alias B10) feierlich eröffnet wurde, zu einer Zeit, als Radfahren noch lange nicht ein europaweiter Boom war. Heute ist die Region auf österreichischer Seite von einem Radwegenetz von rund 530 km Gesamtlänge durchzogen.

Angefangen hat es eigentlich schon 1978: Als „Radwanderweg“ entlang der Zitzmannsdorfer Wiesen definierten die damalige Fremdenverkehrs- in Kooperation mit der Güterwegebauabteilung ein speziell für das Naturerlebnis Radfahren adaptiertes Teilstück des späteren B10. Schon ein Jahr später wurden die Mittel für den Radwegebau aufgestockt, und die Zusammenarbeit von Gemeinden, Land Burgenland und dem Wirtschaftsministerium manifestierte sich zunächst in einem Finanzierungsschlüssel von 50:40:10. Der überwiegende Teil der heute bestehenden Fahrradwege ist danach auf bestehenden landwirtschaftlichen Güterwegen entstanden, wobei bis heute die Kosten zwischen Gemeinde und Fremdenverkehrsabteilung des Landes 60:40 aufgeteilt werden.



Mehr als 500 km Radwege stehen rund um den Neusiedler See zur Verfügung.

Die sorgfältig ausgewählte Wegeführung und der Wegebau stellen freilich nur einen Teil der Infrastruktur für Radfahrer dar. Mit einer codierten Beschilderung – die „Namensgebung“ folgt einem landesweit einheitlichen System – , mit Orientierungssymbolen auf der Fahrbahnfläche und mit Rastplätzen an stark frequentierten Teilstücken wurde die „Hardware“ komplettiert. Ergänzend dazu entstanden im Laufe der Zeit landesweite wie regionale Fahrradkarten, aber auch Radwanderführer von privaten Verlagen. Erst das Zusammenspiel von Wegebau und -erhaltung mit vielfältiger Informati-

on und mit abgestimmten Veranstaltungen führte zum touristischen Angebot des Radfahrens, das der Region Neusiedler See seit gut zwei Jahrzehnten ein neues Image verschafft hat.

In weiten Teilen stellt das Radwegenetz aber auch eine attraktive Freizeitinfrastruktur für Einheimische und Ausflügler dar – von vielen Radfahrern sollte man also nicht auf viel Tourismus schließen. Das flache Land, das pannonische Klima und die unverwechselbaren Lebensräume werden auch in Zukunft die Region Neusiedler See zu einem (fast) konkurrenzlosen Revier für Radler machen.

Der neue Geschäftsführer Mag. Rudolf Munzenrieder



Der gelehrte Gesundheitsmanager war auch Praktikant im Infozentrum des Nationalparks tätig.

Seit 1. März dieses Jahres bin ich als Geschäftsführer des Tourismusverbandes Apetlon tätig. Nach der Matura am Pannoneum in Neusiedl am See studierte ich an der Fachhochschule Pinkafeld „Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung“. Nach der Verfassung meiner Diplomarbeit über die „Bedeutung und Auswirkungen der Seewinkeltherme auf die Region Neusiedler See Seewinkel“ habe ich das Studium im September 2006 abgeschlossen.

Für den Tourismus in Apetlon möchte ich gemeinsam mit dem Vorstand des Tourismusverbandes Impuls- und Ideengeber sein. Angesichts des Baus der Seewinkeltherme wird es notwendig sein, Kooperationen einzugehen, die Angebote in den Bereichen Natur, Kultur, Sport, Kulinarik und Wein auszubauen sowie den Tagestourismus zu forcieren, um die heimischen Betriebe zu stärken.

Auf in die Batschka

2. Leserreise mit Blaguss und Swarovski

Abenteuer. Es ist ein Feuchtgebiet von europäischer Bedeutung, das sich südlich der Einmündung der Drau in die Donau erstreckt. Bis zum Ende der Monarchie ein Teil Südungarns, ist es heute auf drei Länder aufgeteilt – und auf drei große Naturschutzgebiete: Im Norden ein ungarischer Nationalpark (Donau – Drau), im Westen der kroatische Naturpark Kopacki Rit, und auf serbischer Seite besteht entlang der Donau ein Naturreservat namens Gornje Podunavlje.

Wie in vielen anderen Gebieten, die an die Donau Auen angrenzen, hat der Mensch auch hier viel zum

Die Donauregion im heutigen Dreiländereck zwischen Kroatien, Serbien und Ungarn ist das heurige Ziel

Schlechten verändert. Die Wasserbaumaßnahmen des 19. Jhdts. zerstörten die natürliche Dynamik der Auen. Die damit gewonnene Ackerfläche gewonnen wird heute nur mehr zum Teil für die Lebensmittelproduktion benötigt.

Die Schutzgebietsverwaltungen haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten große Anstrengungen unternommen, um die verbliebenen Lebensräume zu erhalten, und gleichzeitig die Menschen vom Wert dieser Naturschätze vor ihrer Haustür zu überzeugen.

27. bis 30. August 2007
Das Team des Nationalpark-Info-Zentrums plant eine viertägige Busreise (drei Übernachtungen) in die Auegebiete an der Mittleren Donau.

Wie im Vorjahr (Leserreise Nationalpark Hortobagy) wird das Programm eine Einführung in den Naturraum bieten, ergänzt mit mehreren Exkursionen in die Teilgebiete. Auch die Besichtigung des reichen Kulturerbes der Region ist vorgesehen, sei es bei einem Stadtbummel (Pecs, Osijek) oder Besuch

eines regionalen Museums. Alois Lang, der als Koordinator für das Grüne Band Europa das Gebiet kennt, wird an der Leserreise teilnehmen und gemeinsam mit den Schutzgebietsverwaltungen das Detailprogramm erstellen.

Voranmeldung bis 30. Mai 2007
Wenn Sie einen der wichtigsten Rastplätze für den europäisch-afrikanischen Vogelzug im Rahmen einer

Geschnatter-Leserreise kennen möchten, melden sie sich bis spätestens 30. Mai per e-mail oder telefonisch.

Wir werden Ihnen umgehend – und unverbindlich – das Programm und die Kosten zusenden. Die Gruppengröße sollte diesmal 40 Teilnehmer nicht übersteigen.

Kontakt: Michael Kroiss, Tel. 02175/3442-0, m.kroiss@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at



Die Karte des Naturparks Kopacki Rit zeigt deutlich, wie die langsam fließende Donau mit ihren zahlreichen mäandern ein komplexes Feuchtgebiet entstehen lässt – mit Frühjahrshochwässern und kleinen Seen.



Sommerstimmung an einem der zahlreichen Donau-Altarme im Naturschutzgebiet Gornje Podunavlje, im serbischen Teil der Batschka.

1000 neue Kirschbäume im Naturpark

Der Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge nimmt konkrete Gestalt an



Nach getaner Arbeit: Die Gemeindevertreter und Bürgermeister aus Jois, Winden, Breitenbrunn, Purbach und Donnerskirchen im Nationalpark-Informationszentrum.

KREATIV. Den Sommer und den Herbst 2006 nutzten die fünf Gemeinden des jungen Naturparks Neusiedler See – Leithagebirge, um Themen für die Regionalentwicklung festzulegen. Am 20. Jänner führte eine Zusammenkunft im Info-Zentrum in Illmitz zur Festlegung konkreter Aktivitäten für die kommenden Jahre.

In vier Arbeitsgruppen feilten rund 50 Teilnehmer unter der Regie von Robert Jeller, dem früheren Geschäftsführer von Neusiedler See Tourismus, an Ideen, die dem Naturpark zwischen

Berg und See ein noch klareres Profil verschaffen sollen. In einer spannenden Abstimmung wurden aus 20 Projektideen folgende Favoriten gekürt:

Im Bereich Kulturlandschaft das Auspflanzen von 1.000 Kirschbäumen samt Pflegekonzept und der Gestaltung von Rastplätzen unter Kirschbäumen, an zweiter Stelle die Energiegewinnung aus der Biomasse Schilf, Reb-schnitt und Durchforstungs-holz.

Im Bereich Kulturerbe das Anlegen eines regionalen Kulturarchivs zur Nutzung für

Einheimische, Studierende und Urlaubsgäste, an zweiter Stelle die Entwicklung sogenannter „Dorfrundgänge“.

Im Bereich Wein und Kulinarik die Ernennung der fünf Gemeinden zur „Genussregion Leithaberger Edelkirsche“, an zweiter Stelle die Schaffung eines Netzwerks für die lokale Gastronomie.

Im Bereich Ökomobilität die Ausweitung des Gmoa-Bus-Konzepts und ein öffentlicher Fahrradverleih für den Naturpark.

„Alltagsarbeiten“ wie die Planung eines erweiterten Besucherprogramms oder die Weiterführung des Veranstaltungsbusses sind damit keinesfalls ins Abseits gedrängt worden – schließlich ging es ja in Illmitz darum, sich einen neuen Horizont für die Naturparkentwicklung zu suchen. Wörtlich genommen haben das nach dem Workshop alle Teilnehmer, als sie bei einer kurzen Besichtigungsfahrt im Nationalpark von den Aussichtstürmen beim Graurinderstall und in der Hölle einen eher ungewohnten Ausblick auf den Naturraum Neusiedler See genossen.

Nationalparks AUSTRIA

Thaya Tel. +43(0)29497005
 Donau-Auen Tel. +43(0)2175/3442
 Kalkalpen Tel. +43(0)7584/3651
 Neusiedler See-Seewinkel Tel. +43(0)2212/3450
 Hohe Tauern Tel. +43(0)4875/5112
 Gesäuse Tel. +43(0)3613/21000

„Unsere Nationalparks schützen die schönsten und ökologisch wertvollsten Gebiete Österreichs. In diesen Schutzgebieten soll sich die Natur frei entfalten. Hoch qualifizierte NationalparkbetreuerInnen machen die Erkundung der Nationalparks mit geführten Wanderungen und Exkursionen zu einem besonderen Erlebnis.“

Umweltminister Josef Pröll
 Österreichs Nationalparks im Internet: www.nationalparks.or.at
 lebensministerium.at

Ein seltener Wintergast



In unserer letzten Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen: Bei der auf S. 2 abgebildeten Eule handelt es sich um eine Sumpfohreule (*Asio flammeus*) und nicht wie im Text angeführt um eine Waldohreule (*Asio otus*).

Neue „Brücke“ von Andau

2008 tritt Ungarn dem Schengen-Abkommen bei

ÜBERTRITT. Die ersten Planungsschritte für einen grenzüberschreitenden Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel wurden 1988 gesetzt. Wenige Jahre später war die Straße zwischen Pamhagen und Fertöd wieder offen, dank einer neuen Brücke über den Einserkanal. Für Radfahrer und Fußgänger öffnete sich kurz darauf die Grenze bei Mörbisch-Fertörakos (Kroisbach) sowie bei Andau-Janossomorja (St. Johann).

Im Fall von Andau zeigte sich schon Mitte der 90er Jahre, dass es einen steigenden Bedarf für einen vollwertigen Grenzübergang gibt: Arbeitskräfte aus Ungarn nutzen mit steigender Frequenz den Fahrrad-Grenzübergang, um sich (und der Umwelt) stundenlange Umwege über Nickelsdorf oder Pamhagen zu ersparen.

Mit dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union 2004 wurde klar, dass sich früher oder später die so genannte Schengen-Grenze nach Osten (Ukraine, Rumänien) verschieben wird. Auf ungarischer Seite reagierte man darauf mit dem Ausbau des Güterwegs von

Um den gemeinsamen Naturraum erlebbar zu machen, braucht es Grenzübergänge – zumindest solange es noch eine Grenze gibt



Noch heuer soll der Grenzübergang Andau ganzjährig auch für PKWs aus dem Umkreis von 25 km benutzbar sein.

Janossomorja Richtung Grenze bei Andau. Auf burgenländischer Seite herrschte Zurückhaltung. „Was wollen die schon wieder von uns?“, ließ ein politischer Mandatar der Region verlauten, als es von ungarischer Seite ein Angebot zur Entwicklung neuer ökotouristischer Angebote gab.

Jetzt, wo mit Jahresbeginn 2008 zwischen Ungarn und

Österreich eine neue Ära der grenzüberschreitenden Entwicklung beginnt, jetzt waren schon immer alle für die Aufwertung des Grenzübergangs Andau.

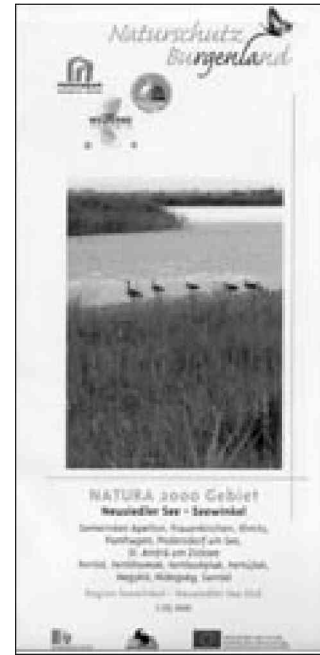
Andau und Janossomorja liegen nicht nur zwischen dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel und dem Landschaftsschutzgebiet der Kleinen Schüttinsel an der Donau, sondern auch auf

halbem Weg vom Seewinkel nach Bratislava (450.000 EW), Mosonmagyaróvár (31.000 EW) oder Győr (130.000 EW).

Es bleibt nicht mehr viel Zeit bis zum Schengen-Beitritt Ungarns, nicht mehr viel Zeit, um sich gemeinsam auf die kleinregionalen Entwicklungschancen, die sich durch neue Verkehrsachsen ergeben werden, zu besinnen.

aufgeblättert

NATURA 2000 Karte. Anfang Jänner ist die Natura 2000 Karte Seewinkel-Neusiedler See Süd erschienen: Die zweite von insgesamt 11 Karten des



Naturschutzbundes Burgenland, welche die Natura 2000 Gebiete des Bundeslandes abdecken. Erstmals ist die Karte grenzübergreifend, wodurch man fast die gesamte Nationalpark Naturzone sowie große Teile der ungarischen Neusiedler See Region abbilden konnte. Verschiedene Schutzgebietskategorien und Nationalparkzonen, sämtliche Naturlehrpfade, Rad- und Wanderwege sind eingezeichnet. Erstmals auf einer touristischen Karte sind auch die ehemaligen Standorte

der zahlreichen, heute nicht mehr existierenden Seewinkellacken zu sehen. In der Naturraumbeschreibung erfährt man Wissenswertes über Entstehung und Ökologie der Lacken sowie deren Bedeutung für die Vogelwelt. Die Karte ist im Nationalpark-Infozentrum sowie in den Tourismusbüros der Region erhältlich.

die grünen seiten 2007. Wussten sie schon, dass es ein Reparaturgütesiegel gibt? Wie „Fair Trade“ eigentlich funktioniert? Oder dass LOHAS ein neuer Lifestyletrend ist?

Der neue handliche Shopping-Guide für nachhaltige Lebensqualität in Österreich gibt Antwort. Die 5.000 besten Öko-, Wellness- und Gesundheitsadressen sind darin versammelt, mit einem Vorwort der bekannten Klimaforscherin Univ. Prof. Dr. Kromp-Kolb. Ob Bio in der Küche, Gesundheit & Ganzheitsmedizin, Naturkosmetik und Wellness oder Ökologie für Bauen und Wohnen, „die grünen seiten“ führen zu den Top-Anbietern in Sachen Nachhaltigkeit: „die grünen seiten“, hrsg. von der oekodatenbank oesterreich, ISBN: 3-9501837-3-6; 14,90 Euro.



Rote Liste online. Ist der Distelfalter in Österreich geschützt? Ist er als gefährdete Art in den Roten Listen zu finden? Dürfen Heilkräuter gesammelt werden? Darf man ein Hornissennest entfernen? Bisher waren solche Fragen schwer zu beantworten. Der gesetzliche Artenschutz ist Ländersache, es existieren neun verschiedene Landesgesetze. Bei Säugetieren, Fischen und Vögeln sind die jeweiligen Fischerei- und Jagdgesetze der Bundesländer zu berücksichtigen. Über den Gefährdungstatus unserer Arten sind in Österreich bislang über 100



Rote Listen erschienen. Um diese Informationen gesammelt und jederzeit abrufbar zur Verfügung stellen zu können, entwickelte das Umweltbundesamt eine spezielle Online-Datenbank, das Österreichische Artenschutzinformationssystem OASIS. Mit dem Service, der auf Englisch und Deutsch verfügbar ist, bündelt das Umweltbundesamt Informationen aus Roten Listen und Schutzgesetzen. Die neue Datenbank ist über www.umweltbundesamt.at/oasis im Internet abrufbar.

Ökomobil unterwegs

Der Neusiedler See Bus ist am 31. März gestartet

FAHRTÜCHTIG. Mit 31. März startete das Mobilitätsprojekt „Neusiedler See Bus“. Ziel ist eine deutliche Verbesserung des autofreien Mobilitätsangebotes in der Region Neusiedler See.

Das Projekt „Neusiedler See Bus“ wurde von der Neusiedler See Tourismus GmbH (NTG) initiiert und in Auftrag gegeben und von einem Verkehrsplanungsbüro ausgearbeitet. Es baut auf bewährte Verkehrsangebote auf, und ergänzt das bestehende öffentliche Verkehrsnetz der Region besonders am Wochenende und beim Spätverkehr.

Zielgruppen sind Urlaubsgäste und die Bevöl-



Der Fahrplan für den neuen Neusiedler See Bus ist unter www.neusiedlersee.com abrufbar und hängt in den Tourismusbüros der Region aus.

kerung der Region im Freizeit- und Ausflugsverkehr. Der „Neusiedler See Bus“ wird von Bund und Land finanziert und ist Teil des österreichisch-ungarisch-slowakischen Projektes „Nach-

haltig umweltfreundlicher Verkehr und Tourismus in Sensiblen Gebieten – Region Neusiedler See/Fertő-tó“. Der umweltfreundliche Bus wird durch die Gemeinschaftsinitiative INTERREG

des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Das grenzüberschreitende Schirmpjekt ist ein Beitrag Österreichs zum UNECE-WHO Paneuropäischen Programm für Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP). Die Region Neusiedler See/Fertő-tó wurde als Modellregion ausgewählt, weil sie als besonders sensible UNESCO Welterbe Region auch einen ökologischen Umgang mit Verkehr und Infrastruktur verlangt.

Weitere Informationen zur ökomobilen Modellregion Neusiedler See gibt es im Internet unter www.neusiedlersee.com oder www.sensiblereise.at.



Zweimal „Grünes Band“ im Dreiländereck

Projekte mit den slowakischen,
tschechischen, ungarischen und slowenischen Nachbarn

AMBITIONIERT. Den gemeinsamen Naturraum an der Raab leichter erlebbar zu machen – dieses Ziel verfolgen der ÖNB Burgenland und die Gemeinde St. Martin an der Raab.

Ein vier Kilometer langer, grenzüberschreitender Naturerlebnis-Pfad wird entlang der Raab errichtet: Drei Länder, Österreich, Slowenien und Ungarn treffen hier mit dem Naturpark Raab (A), dem Naturpark Goricko (SLO) und dem Nationalpark Őrség (H) aufeinander. Im Mai 2006 wurde von den Vertretern dieser drei Schutzgebiete und unter Anwesenheit zahlreicher Regional- und Landespolitiker ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Die Grenzgemeinden beweisen ihr Engagement mit der gemeinsamen Entwicklung von Naturerlebnis-Infrastruktur: In den kommenden Monaten wird eine Reihe von Informationspulten entlang des Naturerlebnispfads errichtet.

Die dreisprachigen Informationspulte erzählen die Geschichte der Umwand-



Als Teil des Eisernen Vorhangs wirkten Wachtürme abschreckend, heute dienen einige der Naturbeobachtung.

lung des Eisernen Vorhangs in ein „Grünes Band Europa“, stellen die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten des Gebietes vor, weisen aber auch auf die besonderen Herausforderungen im Schutz dieser wertvollen Flußlandschaft hin.

Dazu kommt, quasi um einen besseren Überblick zu bieten, der Ausbau eines ehemaligen Wachturms bei Szobathely (Steinamanger) zur Aussichtswarte. Noch im Frühjahr soll der renovierte Grenzturm der Öffentlichkeit übergeben werden.

Erfahrungsaustausch über Feuchtgebiete

Die Flüsse und ihre Auen entlang der tschechischen, slowakischen und österreichischen Grenze bilden eines der vielfältigsten Feuchtgebiete Europas: 2004 wurde hier das gemeinsame Ramsar-Gebiet „Die Auen am Zusammenfluß von March, Thaya und Donau“ ins Leben gerufen.

Das 7. Jahrestreffen der Ramsar-Plattform fand im November 2006 auf österreichischer Seite in Schlosshof statt. Dabei wurde beson-

ders die Entwicklung von Projekten im Dreiländer-Feuchtgebiet besprochen. In diesem Jahr wird das Treffen in der Slowakei abgehalten – zuvor jedoch, Ende April, werden sich die Mitglieder der Ramsar-Plattform in anderen Feuchtgebieten Mittel- und Osteuropas im Rahmen einer gemeinsamen Studienfahrt informieren.

Erstes Ziel der Reise ist der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, dann geht's weiter in das Dreiländereck Kroatien-Ungarn-Serbien und zu drei anderen Schutzgebieten in Südosteuropa.

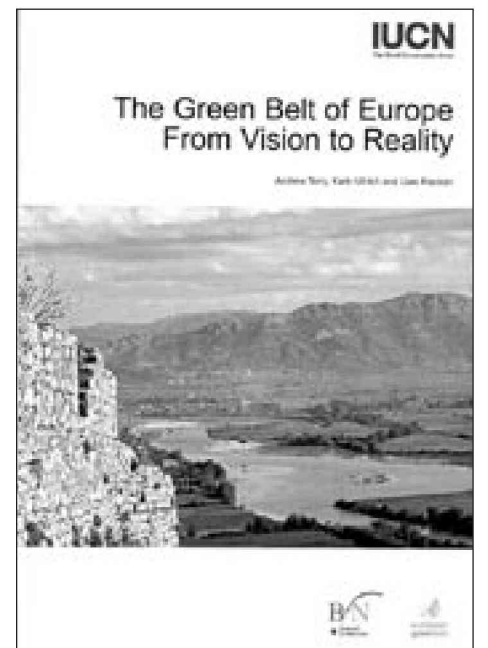
Der internationale Erfahrungsaustausch im Naturschutz am ehemaligen Eisernen Vorhang hat zu einer freundschaftlichen und konstruktiven Zusammenarbeit im Management von Feuchtgebieten geführt – und damit deren unersetzbares Wert für Natur und Mensch Rechnung getragen.

Die bevorstehende Aufhebung der Schengen-Grenze in dieser Region wird die gemeinsame Arbeit noch ein Stück einfacher machen.

Green Belt im Buch

214 Seiten
Hintergrundinformation

Nachlese. In den vergangenen zwei Jahren hat sich viel getan entlang der 8.500 km langen Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien: Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekte wurden erfolgreich umgesetzt und in den teils abgelegenen Grenzgebieten, die früher durch eine politische Barriere abgeschirmt waren, wird jetzt enger zusammengearbeitet. Das Buch beleuchtet die politischen Auswirkungen der Initiative „European Green Belt“ und die Möglichkeiten grenzüberschreitender Zusammenarbeit und bietet einen Überblick über die Situation in den einzelnen Regionen. Ausgewählte Beispiele stellen Gebiete und Projekte vor, wobei auch die Probleme unterschiedlicher Ökosystemen an einer Grenze aufgezeigt werden. Das Buch ist in englischer Sprache verfasst, erhältlich im Büro in Sarród. Anfragen bitte an katharina.diehl@iucn.org oder alois.lang@iucn.org.



En face: Harald Hackel

Der Kommunikationsdesigner und Exkursionsleiter im Selbstporträt

„DA ICH ursprünglich aus Eisenstadt komme, habe ich den Neusiedler See und seine angrenzenden Zonen, besser gesagt fast ausschließlich sein Westufer, während meiner Schulzeit hauptsächlich schwimmend, Eis laufend und in der Sonne bratend „erkundet“.

Samstag Abend hat es mich zwar ab und zu nach Podersdorf verschlagen, bei diesen Ausflügen fand sich aber vor allem die menschliche Natur im Mittelpunkt meines Interesses, die geografische Umgebung war weitgehend unbeachtete Kulisse.

Erst nach meinem Studium in Salzburg und Berlin kam ich über private Verbindungen nach Wien und von dort auch wieder öfter an den Neusiedler See, schaffte es dabei sogar über die Ortsgrenze von Podersdorf hinaus, und lernte schön langsam den Seewinkel mit seiner ganzen beeindruckenden Naturvielfalt kennen. Mittlerweile besuche ich den Seewinkel seit einigen Jahren relativ regelmäßig, zu Beginn noch aus rein privatem Interesse, inzwischen schon das dritte Jahr auch als Nationalpark-Exkursionsleiter.

Meine Eltern haben neben ihren Hauptberufen



Die wilden Jahre sind vorbei: Seit 2004 ist der Computerfreak und begeisterte Naturliebhaber Harald Hackel für den Nationalpark tätig.

die Landwirtschaft meiner Großeltern weitergeführt, und ich war daher von Kindheit an gewohnt, einen Großteil meiner Freizeit im Freien zu verbringen. Bei meiner Arbeit als freiberuflicher Kommunikationsdesigner kam der Kontakt zur Natur deutlich zu kurz, und ich fand mit der Ausbildung zum Nationalpark-Exkursionsleiter im Seewinkel genau das Richtige für mich.

Es ergeben sich zwar immer wieder interessante Möglichkeiten, die Arbeit als Grafiker, HTML- und Flash-Entwickler mit meinem Interesse für die Natur zu kombinieren, doch dieser eher

abstrakte Zugang alleine ist mir zu wenig.

Neben den Führungen, an denen ich teilgenommen habe, haben mir vor allem die Ausbildung zum Leiter von Exkursionen und das Wissen von Freunden und Bekannten auf eindrucksvolle Weise vor Augen geführt, wie sich die natürlichen Kreisläufe und das Leben an den verschiedenen Lacken im Wechsel der Jahreszeiten verändern.

Im direkten Kontakt mit der Natur finde ich immer wieder neue Energie und Anregungen für mein kreatives Arbeiten: Die Natur wird umso faszinierender, je

mehr man über ihre komplexen Zusammenhänge erfährt, und ich finde es spannend, auch anderen Menschen diesen lehrreichen Zugang zur Natur zu ermöglichen.

Es ist immer wieder aufs Neue schön, gemeinsam durch den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel zu streifen. Vor allem für Kinder eröffnen sich dabei sehr gute Möglichkeiten, Zusammenhänge auf spielerische Art und Weise kennen zu lernen und einen ganz eigenen Zugang zur Natur zu finden, der auf einem grundlegenden Verständnis der Umwelt beruht.“

**KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel**

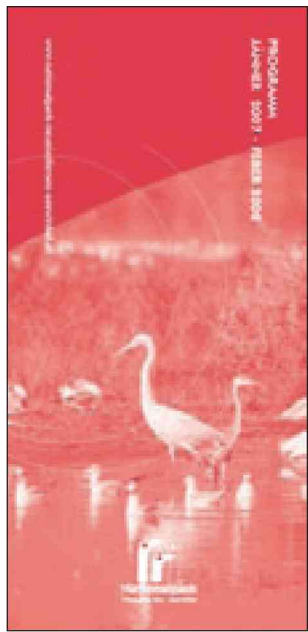
OTTO WEIN

Kfz 7142 Illmitz, Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird's dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Fröhliches Frühlingserwachen wünschen

& Mitarbeiter



Das Programm für 2007

Saisonstart im einzigartigen Steppennationalpark

Ab März haben Besucher und Freunde des Nationalparks Neusiedler See- Seewinkel wieder die Gelegenheit, das Gebiet von seinen allerschönsten Seiten kennen zu lernen

den Samstagnachmittag im März Wissenswertes über Grundlagen und Ziele des Schutzgebietes erfahren.

Exkursionen ins Unbekannte

Neben den bewährten Exkursionen gibt es im neuen Besucherprogramm 2007 eine Reihe von innovativen Ideen, wie sich der Nationalpark im Laufe eines Jahres erleben lässt: Vor allem See und Schilfgürtel stehen hierbei im Vordergrund.

Erstmals wird es durch eine Kooperation mit den Esterházy-Betrieben möglich sein, „mit dem Boot zur Wulkamündung“ geführt zu werden und dort Einblicke in den dichten Schilfgürtel der Westseite des Sees zu bekommen.

NOVITÄTEN. Offiziell startet im März die neue Saison – obwohl man von Saisonstart im eigentlichen Sinne heuer gar nicht sprechen kann, da mit den „Winterexkursionen“ das alte Besucherprogramm praktisch nahtlos an das neue anschließt. Wegen des großen Erfolgs werden unsere Winterwanderungen auch das Programm 2007/2008 bereichern.

Zum Einstieg

Mit der im vergangenen Jahr ins Leben gerufenen Exkursion „Der Nationalpark zum Kennenlernen“ konnten Interessierte je-

Der Lebensraum See steht auch im Mittelpunkt der Exkursion „Mit dem Solarboot am Neusiedler See“: Unter fachkundiger Führung sollen die Exkursionsteilnehmer



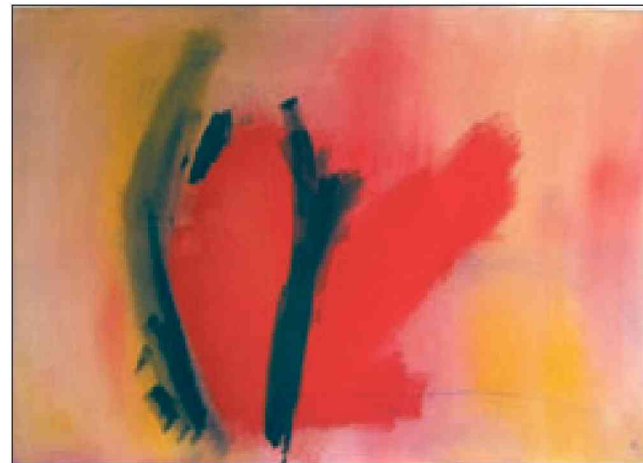
„Fotojagd am Steppensee“ ist der Titel der Ausstellung von Manuela und Norbert Baranski, einem international anerkannten Fotografenpaar.

den Steppensee aus anderer Perspektive erfahren.

Ebenfalls eine Bereicherung stellt die Exkursion „Gefiederte Dorfbewohner“ dar. Am Beispiel von Weißstorch, Mehl- und Rauchschnalbe wird das Thema Kulturfolge ausführlich besprochen. Die landschaftlichen und landwirtschaftlichen Veränderungen werden aufgezeigt: Eine spannende Reise in die Vergangenheit des Seewinkels ist garantiert.

Novität im Programmheft

Ein herausklappbarer Teil des neuen Besucherprogrammheftes kann gleichzeitig als Lesezeichen verwendet werden. Damit weiß man auf den ersten Blick, wo man aufgehört



Die abstrakten Impressionen von Rose Ka sind ab April im Nationalpark-Infozentrum zu bewundern.

hat nachzulesen, sollte man einmal von Graugänsen, Seeadlern oder Uferschnepfen von der spannenden Lektüre abgelenkt worden sein. Erhältlich ist das kleine rote Heft im Infozentrum des Nationalparks, es kann von der Homepage herunter

geladen werden und auf Anfrage wird es auch gerne zugeschickt.

Ausstellungen im Jahreslauf

Die heurige Themenausstellung im Info-Zentrum wird den Wandel der Land-

schaft während der letzten 200 Jahre zeigen: Mancherorts sind noch Relikte einer längst verschwundenen Wirtschaftsweise zu erkennen, Windmühlen, Gassenamen oder Ortsbezeichnungen geben Hinweise auf die frühere Landnutzung.

Im April werden in Illmitz die abstrakten Impressionen von Rose Ka zu bewundern sein. Bilder in irisierenden Farben, angeregt durch die Weite der burgenländischen Landschaft und die Unendlichkeit des Sees, sind das Lieblingsthema der Künstlerin mit dem bürgerlichen Namen Roswitha Klein.

Ebenfalls im April und im Mai wird Karl Jung, Jahrgang 1934 aus Frauenkirchen, seine Aquarelle dem Publikum präsentieren. Karl Jung wohnt seit über dreißig Jahren in Leoben-Niklasdorf und wandte sich erst nach Beendigung seiner beruflichen Laufbahn der Malerei zu.

Im Mai und Juni zeigt die Ausstellung „Fotojagd am Steppensee“ Bilder von Manuela und Norbert Baranski, Tiere und Landschaften des Seewinkels aus den Jahren 1987 bis 2006. Einige hundert Fotos der beiden deutschen Naturliebhaber waren bereits erfolgreich bei nationalen und internationalen Fotowettbewerben, erreichten Preise und Auszeichnungen, wurden in Tageszeitungen, Zeitschriften und Büchern gedruckt.



Im April und Mai dieses Jahres stellt der gebürtige Frauenkirchner Karl Jung seine Aquarelle zur Schau.

Vaillant



climaVAIR Inneneinheit



Infrarot Fernbedienung

Klimawandel

Die neuen und formschönen Vaillant climaVAIR-Geräte bieten mit innovativer Technik frische Luft für optimalen Wohnkomfort, bessere Gesundheit und spürbar geringere Heizkosten.

Viele Vaillant climaVAIR-Klimageräte erfüllen die umweltfreundliche Energieklasse A und damit die strengen Anforderungen an Sparsamkeit und Effizienz sowie höchsten Komfort. So verfügen alle neuen Geräte über eine Infrarotfernbedienung, mit der alle Einstellungen vorgenommen werden können. Hinzu kommt, dass Vaillant Klimageräte auch zum Heizen benutzt werden können und während Übergangszeiten schnelle und sparsame Wohnwärme spenden.

Preise ab Euro 834,- Fragen Sie nach Ihrem Frühbestellerrabatt bis Ende April!!



Ing. Gartner GmbH
Elektro - Installationen
Der richtige Weg zur guten Beratung
A-7142 Illmitz, Apollonerstr. 19
Tel. 02175 / 2372, Fax: DW-4

Mit Unterstützung von



WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

PODERSDORF AM SEE

14. April	Frühlingsmarkt, 7 – 13 Uhr in der Seestraße
15. April	Saupreisfischen von 8.00 – 13.00 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld € 20,-
22. April	Anradeln, Radsternfahrt nach Purbach
27. April bis 6. Mai	Surf Worldcup
28. April	Generalversammlung des SVP Süd mit Neuwahl im Georgshof, 19.00 Uhr
1. Mai	Erstkommunion
5. Mai	Ansegeln mit Wanderwettfahrt des SVP Süd
6. Mai	Vereinsmeisterschaft und 2. Kalous Gerhard Gedenkfishen von 7.00 – 12.30 Uhr in der Grundlacke, kein Nenngeld
19. Mai	Nachwuchsturnier des UFC Podersdorf/See, ab 10.00 Uhr am Sportplatz
25. bis 28. Mai	Österr. Meisterschaften TopCat K1 und Schwerpunktregatta TopCat K2/K3, Segelclub Podersdorf Nord
26. – 28. Mai	Pfingstregatta des SVP Süd ab 14.00 Uhr
2. Juni	Transpannonia 2007, Langesteckenregatta für Mehrumpfboote, Segelclub Podersdorf Nord, (Ersatztermin ist der 3. Juni 2007)
3. Juni	Firmung, 10.00 Uhr
9. Juni	Leuchtturmregatta des SVP Süd ab 10.00 Uhr
10. Juni	Duopreisfischen von 7.00 – 12.30 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld € 20,-
16. Juni	Platz der Radchampions mit zahlreichen Radweltmeister, B10 Neueröffnung mit Sternfahrt zum Platz der Radchampions
23. Juni	Sonn-Wein-Jazz, ab 18 Uhr, Hauptsteg-Mole Sonnwendfest des SVP Süd ab 18.00 Uhr
30. Juni bis 1. Juli	Nivea Familienfest, Wiese neben dem Gasthof Kummer, An der Promenade, Samstag von 10 – 19 Uhr, Sonntag von 10 – 18 Uhr
30. Juni bis 1. Juli	Schwerpunktregatta für HOBIE16 / Dart18 / Hobie Tiger, Segelclub Podersdorf Nord

Kommentierte Weidegustationen im Weinclub 21 ab Juli bis September, Voranmeldung unter 02177/21170

Radtouren von Juni bis September: jeden Sonntag, Treffpunkt: 9.15 Uhr vor dem Gemeindeamt

Seemarkt von Mai bis September jeden Dienstag von 7.00 – 13.00 Uhr am Marktplatz

Nordic Walking von Mai bis September jeden Mittwoch, Start um 18.30 Uhr beim Gemeindeamt, Hauptstraße 2. Infos: 0664/3210633

Windmühlführungen in den Sommermonaten täglich um 19.00 Uhr, Gruppen gegen Voranmeldung, 02177/2286

Verschiedene Workshops mit Anna Carina Fleischhacker, 14.00 – 18.00 Uhr, An der Promenade 4, Infos u. Anmeldung: 0699/11743328

ANDAU

9. April	Osterspaziergang, ARBÖ Andau
1. Mai	Muttertagsfeier, SPÖ Andau, GH Markl
6. Mai	Tag der Feuerwehr, FF-Andau
6. Mai	Muttertagsfeier, Kichenchor und KFB
18. Mai	30 Jahre MV Andau, Musikantenkirtag-Disco
19. Mai	30 Jahre MV Andau, Musikantenkirtag – Gastkapelle „Mistrinanka“
19. Mai	Andauer Krämermarkt
20. Mai	30 Jahre MV Andau, Bezirkstreffen, Sternmarsch der Gastkapelle
25. bis 27. Mai	Pfingstfest, Sportverein Andau
9. + 10. Juni	Reit- u. Springturnier, Reitclub Andau
10. Juni	Sportfest am Sportplatz, VS Andau
16. Juni	Vereinskegeln, SKC-SKV Andau
22. + 23. Juni	Sommerfest Arbeitersamariterbund
24. Juni	Sommerfest, Kindergarten
28. Juni	Schulschlussfeier der HS Andau
30. Juni	Grillfest SPÖ Andau

NEUSIEDL AM SEE

14. April	Kabarett mit Lukas RESETARITS, Sporthauptschule, Beginn: 20:00 Uhr
21. April	Frühlingserwachen – Tag der offenen Kellertür, Die Weine des Jahrgangs 2006 werden präsentiert und zur Verkostung bei den Winzern von 15:00 bis 22:00 Uhr angeboten. Teilnahmegebühr: 20,- (inkl. 10,- Gutschein)
28. April	Konzert mit ATTWENGER, haus im puls, Beginn: 20:00 Uhr
7. Mai	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
12. Mai	„Wein, Weib und Gesang“ – Upper Austrian Jazz Orchestra mit Tini Kainrath, haus im puls, Beginn: 20:00 Uhr
16. Mai	Benefizkonzert zu Gunsten eines katholischen Menschenrechtszentrums in Mexiko, Streichquartett in der Stadtpfarrkirche, Beginn: 19 Uhr und Latino-Musik von „Las chaquetas“ im haus im puls, Beginn: 21:00 Uhr
24. bis 26. Mai	Jazz – Blues – Wein – Jazz- und Bluesfestival, haus im puls, Beginn: 20:00 Uhr
4. Juni	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
16. Juni	Blues Night – Natascha Flamisch mit den Bluescrackern, haus im puls, Beginn: 20 Uhr
20. bis 24. Juni	Internationales Figurentheaterfestival, haus im puls, Beginn: 19:00 Uhr
Bauernmarkt jeden Freitag 14 – 18 Uhr vor dem Rathaus	

WEIDEN

31. März	Beginn der Aufführungen der Theatergruppe Weiden am See, weitere Termine: 1. 4., 8. 4., 9. 4. (15.00), 14. 4., 15. 4., 20. 4., 21. 4., 22. 4. (jeweils 19.00), Winzerkeller Weiden, Reserv.: Café Rechberger, Triftstr. 12, 02167/7029, Eintritt: Reihe 1-7 € 6,- Reihe 8-14 € 5,-
27. bis 28. April	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ – 6. Weidner Weinfrühling unter dem Motto: Kunst – Kultur – Kulinarium, Infos Tourismusbüro: T: 02167/7427, E: weiden-tourism@wellcom.at
28. bis 29. April	High Speed Weekend – Christian Scherf Gedenkregatta; Int. SP-Regatta für Tornado, Dart 18, Hobie 16, Topcat + offene Klasse für Multihulls; Infos unter www.ycw.at, 14 Uhr, Seebad Weiden
1. Mai	1. Mai Wandertag des Elternverein Weiden am See, anschließend gemütliches Beisammensein, 10 Uhr, Winzerkeller Weiden
5. Mai	Ansegeln des Yacht Club Weiden (YCW) – Infos unter www.ycw.at, 14.30, Seebad Weiden
6. Mai	„Frühlingskonzert“ und 25-Jahr-Jubiläum der Weidener Dorfmusikanten, 15 Uhr, Winzerkeller Weiden
12. Mai	„Oldies-Disco“ des Pfarrgemeinderates, Winzerkeller Weiden
19. Mai	Männerwallfahrt der kath. Männerbewegung
24. Mai	Pfarrwallfahrt
26. Mai	Biergartenfest – Tennisverein Weiden am See (bei Schlechtwetter: Pfingstsonntag, 27. Mai), 15 Uhr, Info: richard.dinhof@evn.at, Marktplatz
2. Juni	Vorkirtag – Freiw. Feuerwehr Weiden am See, 19 Uhr, Feuerwehrhaus
3. Juni	Kirtag mit hl. Messe, anschl. Frühschoppen, 9 Uhr, Feuerwehrhaus
7. bis 10. Juni	Österreichische Staatsmeisterschaft Dart 18, Hobie 16 – Infos: www.ycw.at, Seebad Weiden
24. Juni	„Redn und Singa wia friachazeitn“ – Mundartdichtung und altes Liedgut, 15 Uhr, Winzerkeller Weiden
30. Juni	Kellerfest auf der historischen Kellerhöf, 18 Uhr, auf der Kellerhöf

TADTEN

20., 21. und 28. April	Weinkost Tadtten
2. + 3. Juni	650 Jahr Feier der Gemeinde Tadtten

ILLMITZ

9. April	24. Int. ARBÖ & Naturfreunde Fitwandertag von 7 – 11 Uhr, Start: Sodla Wirt, Obere Hauptstr. 46, Info: Obmann Walter Haider, Tel. 0664/5211934
14. April	Männerball im Gasthaus Zentral
20. bis 22. April	Frühlingsspaziergang in Illmitz 2007, Tage der offenen Kellertür, Gastronomischer Frühlingsspaziergang, Kunst im Keller, Info: Tourismusverband Illmitz, Obere Hauptstr. 2-4, Tel. 02175/2383, illmitz@illmitz.co.at, www.illmitz-weinerlebnis.at
28. April	Pétanque-Turnier „Burgenland Open“ ab 10 Uhr, Formation: Douplette, Strandbad Illmitz, Info: Pétanque Club Seewinkel, petanque@bnet.at
28. und 29. April	Ansegeln
12. Mai	Krämermarkt am Hauptplatz
26. und 27. Mai	Pfingstheurer der FF-Illmitz, Feuerwehrhaus, Ober Hauptstrasse, Info: Feuerwehr Hauptmann Kettner Peter, Tel. 0664/1520547
27. Mai	Frühlingskonzert des Musikverein Illmitz, mit Gastkapelle aus Vill/Igls (Tirol), Feuerwehrhaus, Obere Hauptstrasse, Info: Obm. Johann Haider, Tel. 02175/2007, info@mv-illmitz.at, www.mv-illmitz.at
9. Juni	Pétanque-Turnier „Grand Prix Austria-Centropo Cup Austria“ um 9.30 Uhr, Formation: Triplette im Strandbad Illmitz, Info: Pétanque Club Seewinkel
22. bis 24. Juni	Illmitzer Dorffest 2007 am Hauptplatz Illmitz, Musik und Tanzunterhaltung, Info: Tourismusverband Illmitz, Obere Hauptstr. 2-4, Tel. 02175/2383, illmitz@illmitz.co.at
30. Juni	3 ASVÖ-Seedurchquerung 2007, Info: Tourismusverband Illmitz, Obere Hauptstr. 2-4, Tel. 02175/2383, illmitz@illmitz.co.at, www.illmitz-weinerlebnis.at

APETLON

8. April	Ostersonntag-Raggae Party, Back to the Roots
21. April	Reitertreffen RV Apetlon/Pamhagen, Reitplatz Apetlon
30. April	Radstation Eröffnung auf dem Radweg nach Pamhagen
30. April	Maibaumstellen vor dem Feuerwehrhaus
30. April	Tanz in den Mai, Sautanzkapelle, GH Tschida
1. Mai	Viehaufrtrieb an der Straße nach Frauenkirchen
5. Mai	Krämermarkt in der Kirchengasse Marktsautanz, in der Heurigenschenke „Zum Hauer“
12. Mai	Dämmerschoppen, im „Zum Hauer“
2. und 3. Juni	Nationalparkfest, Kirchenplatz
7. Juni	Dämmerschoppen mit dem Militärmusikverein Traditionsmusikkapelle IR 13 Carl Herzog Lothringen in der Heurigenschenke Thell; Beginn: 17 Uhr
9. Juni	Rock on fire, JVP Apetlon, Grillplatz 10-jähriges Jubiläum, Heurigenschenke Klinger
13. Juni	Pferdewagenfahrt, Beisammensein am Grillplatz – Seniorenbund Apetlon
17. Juni	Dämmerschoppen mit dem Militärverein, Heurigenschenke Thell
23. Juni	Fussballturnier, OpenAir Disco der SJ, Fußballplatz
29. Juni	Schulschluss – 1 € Party, Heuriger Apetlon'er
30. Juni	Grillfest FPÖ, Grillplatz

Bei den Nachbarn ...

Örség von Sarród aus verwaltet und das kurze Leben eines Sakerfalcken

Mit dem Örség wurde 2003 der zweite Nationalpark an der österreichischen Grenze – im Dreiländereck mit Österreich (Naturpark Raab) und Slowenien (Naturpark Goricko) – gegründet. In Örszentpeter entstand 2003 das neue Nationalparkzentrum mit Ausstellungs- und Konferenzräumen sowie einer Jugendherberge. Naturtourismus, Bildungsarbeit, Forschung, Flächenmanagement und die Zucht alter Haustierrassen bildeten die

bisherigen Schwerpunkte der Nationalparkarbeit. Die damit verbundenen Kosten erschienen dem Umweltministerium in Budapest als zu hoch – jetzt wurde kurzerhand der Personalstand reduziert, die Verwaltungshoheit den Kollegen am südlichen Neusiedler See übertragen und die innere Organisationsstruktur umgebildet. Seit dem 1. Februar heißt daher die Nationalparkdirektion in Sarród „Fertő-Hanság es Örség“. Die Lebensräume der beiden Nationalparke sind zwar grundlegend verschie-

den, neben der gleichen Aufgabenstellung haben Örség und Fertő-Hanság aber noch etwas gemeinsam: die langjährige grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Burgenland.

Am Neusiedler See sind sie kaum zu beobachten, aber im Hanság und auf der Kleinen Schüttinsel (zwischen Kleiner Donau und Donau) brüten die Sakerfalcken in nennenswerter Zahl. Am westlichen Rand dieses Brutgebietes, im Rabaköz

bei Csorna, wuchs als einziges Junges im Vorjahr ein männlicher Sakerfalcke auf. Miklós Váci von der Nationalparkverwaltung in Sarród und die Experten von BirdLife Ungarn (MME) berüngen seit Jahren diese große Falkenart, die hauptsächlich in den Steppen Osteuropas und Asiens beheimatet ist. Das „Einzelkind“ verließ das Elternrevier Richtung Norden – der junge Sakerfalcke zog der March entlang Richtung Tschechien. Rekonstruieren lässt sich die Zugroute, weil er östlich von Prag verletzt bei einem Sägewerk gefunden wurde. Von Nationalparkmitarbeitern auf eine Pflegestation für Greifvögel in Budapest gebracht, erholte sich der Würgefalcke, wie die Art auch genannt wird, etwa einen Monat lang von seiner Verletzung.

Kurz vor Weihnachten wurde er, mit einem Sender ausgestattet, freigelassen. Mit dabei waren Presseleute und ein Kamerateam, aber auch eine Schulklasse, die das Thema im Unterricht aufar-



Trotz der vorangegangenen Bemühungen der ungarischen Vogelschützer hat der Sakerfalcke nach seiner Freilassung nicht überlebt.

beitete. Es dauerte keine Minute, als sich dem wieder freifliegenden Sakerfalcken seine Eltern anschlossen – obwohl diese zuvor von niemandem in der offenen Landschaft entdeckt worden waren.

Einige Tage lang schien es, als ob der Heimkehrer sich wieder zurechtgefunden hätte. Schließlich war der Winter mild, und die Auswahl an Kleinsäugern ist in diesem Gebiet gut. Aber das schwache Signal des Senders,

das immer aus demselben Feld kam, deutete auf Probleme hin. Nur zehn Tage nach seiner Freilassung fand Miklós Váci den toten, deutlich abgemagerten Vogel. Die genaue Todesursache war nicht festzustellen.

Ungarn ist wahrscheinlich das einzige Land weltweit mit einem leicht zunehmenden Bestand des sehr selten gewordenen Sakerfalcken – für ganz Europa rechnet man mit einem Bestand von etwa 700 Brutpaaren. „Saker“ kommt übrigens aus dem Arabischen („caqr“), es bedeutet Jagdfalcke.



Seit 1. Februar ist die Nationalparkdirektion in Sarród wieder für den Örség zuständig und der Nationalpark heißt somit: Fertő-Hanság es Örség.

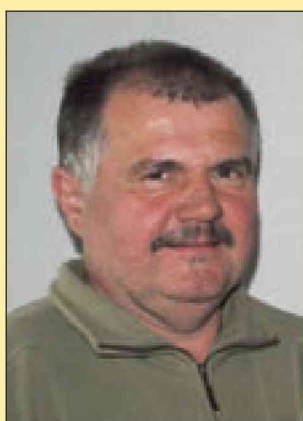
Liebe LeserInnen!

Viktor Reinprecht über die Vermarktung des Grauen Steppenrinds

DER WINTER, der eigentlich gar keiner war, ist auch schon wieder Geschichte. Wir waren aber in der Herbst/Winter Saison nicht untätig, speziell was die der Nationalparkverwaltung anvertrauten Haustierrassen betrifft. Vom Bundesminister für Land-/Forstwirtschaft und Umwelt wurden wir in den Kreis der Genussregionen Österreichs aufgenommen. „Genussregion Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel Steppenrind“ heißt unsere Spezialität.

Wir haben uns damit erfolgreich auf verschiedenen Messen und Ausstellungen präsentiert. Als Profi in diesem Geschäft entpuppte sich unser Partner bei der Vermarktung des Grauen Steppenrindes „Nationalparkfleischermeister“ Martin Karlo aus Pamhagen. Ob auf der Welser Messe, bei der Präsentation im Casino Baden oder auch bei der Urkundenverleihung durch BM DI Pröll und LR DI Berlakovich in Bildein, Martin stellte unsere Steppenrinderprodukte gekonnt in den Mittelpunkt. Mit dabei auch unser Nationalparkbetreuer Toni Bleich, der u.a. für die Schlachtung zuständig ist.

Ein weiterer Meilenstein in der Vermarktung unseres Grauen Steppenrindes ist mit einer Kooperation mit Billa „ja! Natürlich“ und der Firma Stastnik gelungen. Billa „ja! Natürlich“ beabsichtigt, eine Osteraktion mit BioSalami vom Grauen Steppenrind zu starten und benötigte dazu einige Tonnen Rohmaterial. Da unsere Herde an Steppenrindern ständig im Wachsen begriffen ist, derzeit haben wir an die 420 Stück, müssen wir trachten, eine kleine Reduktion des Bestandes durchzuführen. Dazu stellten wir die zur Zucht geeigneten Rinder bei Seite – die Auslese der Tiere erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Imre Bodo, Professor an der Vet. Met. in Budapest und der Chef der Steppenrinderzüchter in Ungarn, sein Assistent, Dr. Gera Pista stand uns ebenfalls



„Genussregion Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel Steppenrind“ heißt unsere Spezialität.

mit Rat und Tat zur Seite. Danach begann die Schlachtung von 114 Stück wursttauglichen Rindern, alles nach den tierschutzrechtlichen und fleischhygienischen Richtlinien und unter Aufsicht von Tierärzten. Das Fleisch wurde sodann von Pamhagen zur Firma Stastnik nach Wien gebracht und dort zu Salami verarbeitet. Die Wurst soll nun in den Billa-Filialen zur Osterzeit das Angebot an Köstlichkeiten vergrößern.

Bei einem Besuch der Firma Stastnik konnten wir uns vom Fortschritt des Reifeprozesses der BioSalami in den Reifekammern überzeugen, ein Geschmackstest war zum damaligen Zeitpunkt leider noch nicht möglich. Also ein bisschen Werbung in eigener Sache, versuchen Sie neben dem Osterschinken auch die „ja! Natürlich“-BioSalami vom Steppenrind! Bei der Fleischerei Martin Karlo in Pamhagen können sie selbstverständlich ebenso Bioprodukte vom Grauen Steppenrind erwerben. In diesem Sinne eine fröhliches Osterfest und einen schönen Frühling wünscht

Ihr
Viktor Reinprecht



Viktor Reinprecht und Anton Bleich präsentierten stolz die „ja! Natürlich“ Bio-Salami vom Grauen Steppenrind, die ab sofort bei Billa erhältlich ist.



WAASENSTEFFL

Woan I das Gschnoadä sou duribladl, deing I ma: „Es is ois fir di Wirscht“. Dao steun di Burschn fan Nationalpark weign di Geis Tofln auf und trotzdem moan di Rasa dei oama Viecha nida.

Di Wintageis deinga si, via wos no Afriga fluign, an richtinga Winta gits dou eh nimma, sogoar di Kranich keima za is und findn das weiti furt fia di Wirscht.

A da jungi Pröll haot is graudn aufs weidi furt zan vazichn – weing an Klima – hea sein di Steiem owa fian Disl und an Benzin woan.

Da Treibstoff fian Fliga ist owa nit mehr besteiat woan!

Di Politik fia isa Umwölt is oiso a schei longsoam fia di Wirscht.

Woan dies so weida geht, is mia deis a bold ois wurscht!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel-Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2007/1 1-16](#)